

Bericht
zur Inspektion

der
Mühlenau-Grundschule
06G06

Juni 2014

Inhaltsverzeichnis

Vorwort	3
1 Ergebnisse der Inspektion an der Mühlenau-Grundschule	4
1.1 Stärken und Entwicklungsbedarf.....	4
1.2 Voraussetzungen und Bedingungen.....	5
1.3 Erläuterungen.....	5
1.4 Qualitätsprofil der Mühlenau-Grundschule	9
1.5 Unterrichtsprofil	10
1.5.1 Auswertung der Unterrichtsbesuche (Übersicht/Angabe des Mittelwerts im Berliner Vergleich)	11
1.5.2 Auswertung der Unterrichtsbesuche (grafische Darstellung der normativen Bewertung)	12
1.5.3 Auswertung der Unterrichtsbesuche (grafische Darstellung der vergleichenden Bewertung Schule - Berlin).....	13
1.5.4 Auswertung der Unterrichtsbesuche (grafische Darstellung der vergleichenden Bewertung Schule - Schulart).....	14
1.5.5 Daten zu den Unterrichtsbesuchen an der Mühlenau-Grundschule.....	15
2 Ausgangslage der Schule	17
2.1 Standortbedingungen	17
2.2 Ergebnisse der Schule.....	20
3 Anlagen	21
3.1 Verfahren, Ablauf, Erhebungsmethoden und Instrumente	21
3.2 Hinweise zum Qualitäts- und Unterrichtsprofil.....	23
3.2.1 Qualitätsprofil	23
3.2.2 Normierungstabelle.....	25
3.2.3 Unterrichtsprofil.....	26
3.3 Bewertungsbogen	27
3.4 Auswertung der Fragebogen.....	42

Vorwort

Sehr geehrter Herr Herz,
sehr geehrtes Kollegium der Mühlenau-Grundschule,
sehr geehrte Eltern, liebe Schülerinnen und Schüler,

ich lege Ihnen hier als Ergebnis unserer Arbeit den Bericht zur Inspektion Ihrer Schule vor.

Die Inspektion wurde von Herrn Hennig (koordinierender Inspektor), Frau Schwerkolt, Herrn Weimann und Frau Peiritsch (ehrenamtliches Mitglied) durchgeführt. Wir haben Ihre Schule von außen in den Blick genommen, um Ihnen eine Rückmeldung zur Qualität und zum aktuellen Entwicklungsstand zu geben. Die Grundlage für ein gemeinsames Verständnis von guter Schule ist dabei der Handlungsrahmen Schulqualität in Berlin, der dieses in seinen Qualitätsbereichen und Qualitätsmerkmalen definiert.

Um der Individualität jeder einzelnen Schule gerecht zu werden, bietet die Schulinspektion zusätzlich allen Schulen die Möglichkeit der Rückmeldung zu selbst gewählten, zusätzlichen Aspekten der Schulqualität. Sie haben davon Gebrauch gemacht, indem Sie die Qualitätsmerkmale

- 1.3 Schulzufriedenheit und Schulimage
- 3.2 Soziales Klima und soziales Lernen in der Schule
- 3.3 Gestaltung der Schule als Lebensraum

wählten.

In dem vorliegenden Bericht finden Sie die detaillierte Bewertung der betrachteten Qualitätsmerkmale und daraus abgeleitet die wesentlichen Stärken und auch den Entwicklungsbedarf Ihrer Schule.

Mit der Präsentation und Übergabe des Berichts endet die Inspektion Ihrer Schule. Wir bedanken uns bei Ihnen und der gesamten Schulgemeinschaft für die Zusammenarbeit und Unterstützung während der Inspektion.

Nun liegt es an Ihnen, sich gemeinsam mit der zuständigen Schulaufsicht über mögliche Konsequenzen für Ihre weitere Schulentwicklung zu beraten und - ggf. mit externer Unterstützung - Maßnahmen einzuleiten. Auf diesem Weg wünscht Ihnen das Inspektionsteam viel Erfolg.

Mit freundlichen Grüßen

Im Auftrag

für das Team der Schulinspektion

Jarko Hennig

1 Ergebnisse der Inspektion an der Mühlenau-Grundschule

1.1 Stärken und Entwicklungsbedarf

Stärken der Schule

- anerkanntes, von klaren pädagogischen Zielvorstellungen geprägtes Schulleitungshandeln
- Klima der Toleranz und gegenseitigen Wertschätzung
- Förderung naturwissenschaftlicher Kompetenzen und des Umweltbewusstseins der Schülerinnen und Schüler
- Förderung von Schülerinnen und Schülern mit unterschiedlichen Beeinträchtigungen im Sinne des Inklusionsgedankens
- stetige und professionelle Schulentwicklungsarbeit
- anspruchsvolle pädagogische Angebote der Erzieherinnen und Erzieher im offenen Ganztags

Entwicklungsbedarf der Schule

- stärkere Individualisierung und Förderung methodischer Kompetenzen im Unterricht
- Weiterentwicklung der Teamarbeit und der Feedbackkultur

1.2 Voraussetzungen und Bedingungen

Die Mühlenau-Grundschule ist mit derzeit 660 Schülerinnen und Schülern die größte Grundschule des Bezirks Steglitz-Zehlendorf. Sie liegt in einem Wohngebiet mit vielen Reihenhäusern und freistehenden Einfamilienhäusern im Zehlendorfer Ortsteil Dahlem. In der Nähe befinden sich die Freie Universität und Institute der Max-Planck-Gesellschaft. Der Anteil von Schülerinnen und Schülern nichtdeutscher Herkunft liegt bei 10%, viele Kinder stammen aus bildungsbewussten Elternhäusern. Nur ca. 12% der Schülerschaft sind von der Lehrmittelzuzahlung befreit.

Als erste Fremdsprache kann ab der 3. Klasse neben Englisch auch Französisch gewählt werden.

Die Schulanfangsphase ist jahrgangsübergreifend organisiert. Außerdem sind Sprachheil-Kleinklassen der Jahrgangsstufen 1 und 2 eingerichtet, in denen auch Kinder mit dem sonderpädagogischen Förderschwerpunkt „Sprache“ unterrichtet werden, die aus dem ganzen Bezirk kommen. Den offenen Ganztagsbetrieb organisiert die Schule in Kooperation mit dem Freien Träger „Nachbarschaftshaus Wannseebahn e. V.“, der ebenfalls die Schulstation „Lichthof“ betreibt.

1.3 Erläuterungen

In der Mühlenau-Grundschule finden die Schülerinnen und Schüler gute Rahmenbedingungen für das Lernen vor: eine ruhige Schulumgebung, ein großes Gelände und gut ausgestattete Räume für Unterricht und Freizeit. Die interessierte und in weiten Teilen aktive Elternschaft unterstützt die schulische Arbeit. Das Kollegium, der freie Träger für die ergänzende Förderung und Betreuung sowie die Schulleitung nutzen diese günstige Ausgangslage, um eine umfassende Förderung aller Schülerinnen und Schüler zu gestalten.

Im Schulalltag ist ein freundlicher Umgang mit den Kindern zu erkennen, das soziale Miteinander ist durch Achtsamkeit, Wertschätzung und Toleranz geprägt. Mit Konflikten geht die Schule gezielt und präventiv um, dies unterstützen z. B. Konfliktlotsen, die durch die Schulstation „Lichthof“ ausgebildet und betreut werden. Sie übernehmen Mediationsaufgaben in der Schule und greifen bei Bedarf niederschwellig und frühzeitig ein. Darüber hinaus berät der Sozialarbeiter die Kinder bei Problemen, unterstützt die Lehrkräfte bei bestimmten Themen im Unterricht und nimmt bei Bedarf an Elternabenden teil. In den Jahrgangsstufen 5 und 6 werden ab dem kommenden Schuljahr Schwerpunktstunden dafür verwendet, zusätzlich Soziales Lernen zu etablieren. Inhaltliche Schwerpunkte im Sinne eines Curriculums sollen noch ausgearbeitet werden. Die Schule nimmt am Programm „Schule ohne Rassismus - Schule mit Courage“¹ teil. In der Schulanfangsphase² ist ein sogenanntes Buddy-System etabliert. Allen Schulanfängerinnen und Schulanfängern werden ältere Paten bzw. Patinnen aus der eigenen Lerngruppe zugeordnet, die sie bei der Orientierung und beim Lernen unterstützend begleiten. Nicht nur durch die systematische Arbeit in klassenübergreifenden Projekten, sondern auch durch vielfältige, den Unterricht erweiternde Angebote, z. B. in den Arbeitsgemeinschaften, fördert die Schule die sozialen Kompetenzen der Schülerinnen und Schüler. Zudem wurde zur Gesundheitsförderung schon vor vielen Jahren die große Pause erweitert. Vor der Bewegungspause auf dem Schulhof findet seitdem eine gemeinsame Frühstückszeit in der Klasse statt.

Das Wohl der Kinder und deren umfassende Förderung sind die Leitschnur des Handelns für den langjährigen Schulleiter. Er wird von der Elternschaft, den Kindern und dem Kollegium wegen seiner freundlichen, zugewandten Art, seines Engagements und seinen klaren Entscheidungen geschätzt. Der Schulleiter ist im Schulgebäude und auf dem Gelände präsent und kann von jedem angesprochen werden, so ist er stets gut informiert darüber, was in der Schule passiert. Auch im Bezirk genießt er hohes Ansehen. Seit der Amtsübernahme seiner Stellvertreterin vor wenigen Jahren gelingt es ihm mehr und mehr, einzelne Schulleitungsaufgaben gleichmäßiger auf das Team zu verteilen. Für

¹ Schule ohne Rassismus - Schule mit Courage ist ein bundesweites Netzwerk von rund 1000 Schulen, die sich dazu verpflichtet haben, aktiv gegen Diskriminierung und Gewalt vorzugehen.

² Die Schulanfangsphase (Saph) umfasst die Jahrgangsstufen 1 und 2. Die Schule entscheidet, ob jahrgangsbezogen oder jahrgangsübergreifend unterrichtet wird.

das Kollegium ist erkennbar, dass die drei Schulleitungsmitglieder abgestimmt und dennoch eigenverantwortlich und zielorientiert handeln. Den Pädagoginnen und Pädagogen lässt der Schulleiter Raum für die Umsetzung eigener Ideen und fördert sie in ihrer Entwicklung. Darüber hinaus bezieht er sie in die Verantwortung ein, indem er Aufgaben delegiert und deren Erledigung kontrolliert. Selbstkritisch räumt er ein, dass er die Arbeitsergebnisse noch nicht in jedem Fall ausreichend würdigt. Er hat damit begonnen, mit jedem Mitglied seines Kollegiums ein ausführliches Jahresgespräch zu führen. Die Lehrerinnen und Lehrer schätzen die exklusive Gesprächszeit und den Austausch mit ihm sehr.

Die Mühlenau-Grundschule ist seit 2010/2011 „Klimaschule“³. Die Arbeit in diesen Programmen wird maßgeblich von den Lehrkräften der Fachkonferenz Naturwissenschaften entwickelt und koordiniert. In diesem Fach wird kompetenz- und projektorientiert unterrichtet. So beschäftigen sich zwei Klassen der Jahrgangsstufen 5 und 6 im Schuljahr 2013/2014 mit den Themen „Die Bienen“ oder „Grünes Klassenzimmer“. Das Lehrkräfteteam organisiert einen anspruchsvollen Unterricht, der dem ökologischen Schwerpunkt gerecht wird. Im gut ausgebauten Fachraum für den naturwissenschaftlichen Unterricht werden oft Experimente durchgeführt. In der Unterrichtseinheit „Wasser“ zum Beispiel durchlaufen die Schülerinnen und Schüler Lernstationen, an denen sie mit Problemen und Fragestellungen zum Thema konfrontiert werden und unterschiedliche Zugänge finden können. Dabei werden auch verschiedene Lernkanäle berücksichtigt. Auch andere Unterrichtsinhalte, wie z. B. „Reptilien“, werden in offenen Unterrichtsformen erarbeitet. Gleichzeitig fördern die Lehrerinnen und Lehrer die Selbstständigkeit, z. B. dadurch, dass die Schülerinnen und Schüler ihre Arbeitszeit selbst einteilen, um alle gewählten Stationen bearbeiten zu können. Die Aufgabenstellungen sind klar strukturiert, so dass die Kinder Arbeitsaufträge in Einzelarbeit oder mit ihren Mitschülerinnen und -schülern lösen können. Darüber hinaus nutzen diese Lehrkräfte für den Unterricht gern den Schulgarten sowie den kürzlich aufgebauten Bienenstock. Das Interesse der Kinder für naturwissenschaftliche Zusammenhänge fördern die Lehrerinnen und Lehrer bereits im Sachkundeunterricht der unteren Jahrgänge, beispielsweise durch das Thema „Vom Fliegen“, ein Projekt in der Schulanfangsphase, das in diesem Schuljahr durchgeführt wurde.

Unterrichtsprojekte sind in allen Jahrgängen und Fächern etabliert, so auch im Fach Kunst der 4. Klasse, wo in Gruppenarbeit eine Burg aus Pappe nach Art des Künstlers Hundertwasser gebastelt und bemalt wurde. Daneben findet in den Klassen ein überwiegend interessant gestalteter, gleichwohl deutlich lehrerzentrierter Unterricht mit einem hohen Sprechanteil der Lehrkraft statt, bei dem die Schülerinnen und Schüler im gleichen Tempo an identischen Inhalten arbeiten. In über 40 Prozent der beobachteten Unterrichtssequenzen fand eine Binnendifferenzierung statt, meist durch eine Methodenvielfalt oder durch Hilfestellung der Pädagogin bzw. des Pädagogen. Auch durch offene Lernarrangements, z. B. eine Auswahl an Übungsformen und die Möglichkeit, in Gruppen zu arbeiten, eröffnen die Lehrkräfte Möglichkeiten der Individualisierung. Selten planen die Lehrerinnen und Lehrer leistungsdifferenzierte Aufgabenstellungen ein. In der Schulanfangsphase findet eine Differenzierung oft entsprechend den zwei Niveaustufen der Jahrgänge 1 und 2 statt, weitere Differenzierungen für schnellere oder langsame Lerner sind nicht durchgängig vorhanden. Einige Klassenlehrerinnen der Schulanfangsphase haben sich entschieden, den Lernstoff in Form von „Lernwegen“⁴ anzuordnen und im Klassenraum sichtbar zu machen. In anderen Klassen ist dies nicht der Fall.

Die Arbeit in der Schulanfangsphase ist geprägt durch feste Teamstrukturen, die durch wöchentlich ausgewiesene Teamstunden unterstützt werden. Etwa die Hälfte des Kollegiums ist an der Arbeit von Teams beteiligt. Die Möglichkeit einer kontinuierlichen Teamarbeit und gegenseitigen Unterstützung mit Arbeitsmaterial zur Erweiterung der Differenzierungsmöglichkeiten wird jedoch nicht von allen Lehrkräften genutzt. In einigen Fachkonferenzen der Mühlenau-Grundschule werden aber neben der administrativen Arbeit auch Unterrichtskonzepte thematisiert. So hat z. B. die Fachkonferenz Mathe-

³ Berlins Schulwettbewerb zum Klimaschutz richtet sich an alle Schulformen und Altersgruppen aus allen Berliner Bezirken. Initiatoren des Wettbewerbs sind das Land Berlin, die Gasag sowie der BUND Berlin e.V.

⁴ Lernwege sind eine Organisationsform des offenen Unterrichts, bei der Unterrichtsmaterialien in einer festgelegten Reihenfolge zu bearbeiten sind. Sie ermöglichen so den Aufbau eines komplexen Lerninhalts mit ansteigendem Schwierigkeitsgrad.

matik für einen gesamten Jahrgang neue Rechenverfahren eingeführt, um das Verständnis für mathematische Vorgehensweisen bei den Schülerinnen und Schülern zu unterstützen.

Die Lehrkräfte fördern in ihrem Unterricht durchgängig die fachlichen und sozialen Kompetenzen, wohingegen überfachliche und methodische Kompetenzen, wie beispielsweise die selbständige Nutzung von Nachschlagewerken oder das systematische Erfassen von Texten, kaum entwickelt werden. Die überwiegend leistungsbereite Schülerschaft erhält zudem selten Möglichkeiten zur Reflexion des eigenen Lernens, z. B. indem Schülerinnen und Schüler ihre eigene Leistung bzw. diejenige ihrer Mitschüler einschätzen. Auch das Erreichen der Unterrichtsziele wird innerhalb der Klasse kaum reflektiert.

Die Mühlenau-Schule nimmt bereits seit 1989 Kinder auf, die Beeinträchtigungen, Behinderungen oder einen anerkannten sonderpädagogischen Förderbedarf aufweisen. Nicht nur in den Sprachheil-Kleinklassen, sondern auch in den regulären Grundschulklassen findet eine sonderpädagogische Förderung statt. Sonderpädagoginnen und in diesem Bereich erfahrene Lehrerinnen sind den einzelnen Jahrgängen zugeordnet, unterstützen gezielt im Unterricht und beraten die Lehrkräfte. Außerdem fördern sie einzelne Schülerinnen und Schüler der unteren Klassenstufen in temporären Lerngruppen parallel zum Klassenunterricht, so z. B. in den Bereichen Motorik, Wahrnehmung und Sprache. Um die Lernentwicklung zu beobachten und rechtzeitig zu erkennen, welche Förderung die einzelnen Kinder benötigen, führen die Lehrerinnen und Lehrer für alle Schülerinnen und Schüler regelmäßig bestimmte Tests durch. Bei Auffälligkeiten folgen weitere, differenzierende Überprüfungen und entsprechende Fördermaßnahmen. Um die Planung der Förderung noch zielgerichteter zu gestalten, hat das gesamte Kollegium im Frühjahr 2014 an einer gemeinsamen Fortbildung teilgenommen.

Regelmäßige Jahresgespräche zwischen Schulleiter und Lehrkräften sind an der Schule inzwischen etabliert. Zudem führt der Schulleiter nach eigenen Aussagen häufig und vertrauensvoll Gespräche mit seinen Kolleginnen und Kollegen. Diese sind aber informell, eine systematische Rückmeldung zum Führungsverhalten, z. B. in Form einer schriftlichen Befragung, ist nicht eingeführt. Auch hinsichtlich des Unterrichts ist die Feedback-Kultur nur im Ansatz entwickelt. Einige Lehrkräfte lassen sich von den Schülerinnen und Schülern eine Rückmeldung über den Unterricht geben. Eine systematische Evaluation des Unterrichts, aus der Anregungen zur gemeinsamen Unterrichtsentwicklung entstehen könnten, ist jedoch nicht die Regel.

Das Kollegium der Mühlenau-Schule entwickelt seine pädagogische Arbeit stetig weiter. Sowohl Initiativen einzelner Pädagoginnen und Pädagogen, Teams oder der Schulleitung als auch Rückmeldungen von außen werden aufgegriffen. Regelmäßig findet eine Bestandsaufnahme an der Schule statt, die Entwicklung ist durch Konzepte unterlegt. In deren Konsequenz werden die Arbeitsschwerpunkte kontinuierlich den Erfordernissen angepasst. Die Ergebnisse der letzten Schulinspektion wurden aufgegriffen, daraus ergaben sich unter anderem die Schwerpunkte des aktuellen Schulprogramms, darunter für den Unterricht das projektorientierte Arbeiten. Zudem werden die Entwicklung der Kommunikation und Partizipation aller an Schule Beteiligten, die Förderung der Kreativität der Schülerinnen und Schüler sowie die Kooperation mit externen Partnern als Entwicklungsschwerpunkte ausgewiesen. Die Kinder werden zwar bei Projekten im Unterricht und in der Freizeit nach ihren Interessen gefragt, die Klassensprecherinnen und Klassensprecher haben aber bisher kein eigenes Aufgabenfeld, das ihnen die Möglichkeit bietet, demokratische Teilhabe zu üben.

Die schulprogrammatische Arbeit tragen das Kollegium und die Eltern. Mit dem Schulprogramm wird an der Schule erkennbar gearbeitet. So gibt es in jedem Jahr drei „Kreativtage“, an denen die Schülerinnen und Schüler unabhängig von ihrer Lerngruppe jahrgangsübergreifend und interessenorientiert in Projekten arbeiten. Einige Produkte dieser Arbeit sind im Schulgebäude ausgestellt. Die Kommunikation wurde z. B. durch Aushänge im Schulgebäude und durch die Homepage, auf der alle wichtigen Informationen, Konzepte und Protokolle publiziert sind, verbessert. Das Kollegium hat die Kreativitätsentwicklung und das projektorientierte Lernen 2010 evaluiert und daraus Maßnahmen zu weiteren Arbeit abgeleitet.

Aus der Analyse der schulischen Arbeit hat die Mühlenau-Grundschule den Schwerpunkt für das schulinterne Curriculum abgeleitet. Fachübergreifend soll die Selbstständigkeit der Schülerinnen und Schüler gefördert werden. Dieser Schwerpunkt ist in alle Fachcurricula aufgenommen und fachspezifisch umgesetzt. Zur Evaluation des schulinternen Schwerpunktes wurden Kompetenzstufen für das selbstständige Arbeiten formuliert und dazu passende Indikatoren entwickelt. Zu Beginn der Arbeit an diesem Schwerpunkt wurde die Selbstständigkeit der Schülerinnen und Schüler in einem Test erfasst und nach einem Jahr wurde der Erfolg evaluiert. Erste positive Ergebnisse konnten hier bereits aufgezeigt werden. Die konzeptionelle, klaren Zielvorstellungen folgende Arbeit der Schulleitung, aber auch von Teilen des Kollegiums und der Verantwortlichen für die Fächer hat eine hohe Zufriedenheit der Schülerinnen und Schüler und der Eltern zur Folge.

Die Mühlenau-Grundschule arbeitet seit vielen Jahren mit einem Freien Träger zusammen. Dieser hat nicht nur für eine gute Ausstattung der Räumlichkeiten gesorgt, sondern das aktive und engagierte Erzieherenteam entwickelt auch attraktive und anspruchsvolle Freizeitangebote. Die Kinder wählen an drei Nachmittagen aus verschiedenen Angeboten, den „Werkstätten“, aus. Sie können in diesen z. B. bauen, basteln, musizieren, Gesellschaftsspiele durchführen oder Sport treiben. Sie können aber auch eigene Vorschläge einbringen oder frei spielen. Ökologische Inhalte aus der Unterrichtsarbeit werden am Nachmittag aufgegriffen. Besonderen Wert legen die Erzieherinnen und Erzieher auf die Entwicklung sozialer Kompetenzen und auf die Selbstständigkeit der Kinder. So können die Kinder in den regelmäßigen Gesprächsrunden am Freitag Konflikte in der Gruppe ansprechen und klären. Die Erzieherinnen und Erzieher, die in der Schulanfangsphase mitarbeiten, besprechen wöchentlich mit den Lehrerinnen die Unterrichts- und Erziehungsarbeit. An der Neufassung der schulischen Regeln arbeiten der Ganztagsbereich ebenso wie Lehrkräfte und Eltern mit. Auch an Elternabenden der Klassen nehmen die Erzieherinnen und Erzieher regelmäßig teil. Die große Zahl der Kinder, die das offene Ganztagsangebot nutzen, spricht für eine breite Akzeptanz. Der freie Träger betreibt darüber hinaus in Schulnähe einen Schülerclub, dessen sozialpädagogische Angebote die Schülerinnen und Schüler der oberen Klassen kostenlos nutzen können.

Die Mühlenau-Grundschule vertritt den Ansatz „Es ist normal, anders zu sein“ in einer herzlichen und wertschätzenden Lernatmosphäre. Diese pädagogisch anregende Umgebung fördert ganztagig das Lernen in der Schule. Das Schulleben wird zudem bereichert durch zahlreiche Feste und außerunterrichtliche Veranstaltungen.

Qualitätsprofil der Mühlenau-Grundschule⁵

Qualitätsbereich 1: Ergebnisse der Schule		Bewertung			
		A	B	C	D
	1.1 Schulleistungsdaten und Schullaufbahn	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
	1.3 Schulzufriedenheit und Schulimage	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Qualitätsbereich 2: Unterricht/Lehr- und Lernprozesse		Bewertung			
		A	B	C	D
	2.1 Schulinternes Curriculum und Abstimmung des Lehr- und Lernangebots	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
	2.2 Unterrichtsgestaltung/Lehrerhandeln im Unterricht	Unterrichtsprüfung			
	2.3 Systematische Unterstützung, Förderung und Beratung	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Qualitätsbereich 3: Schulkultur		Bewertung			
		A	B	C	D
	3.1 Beteiligung der Schülerinnen und Schüler und der Eltern	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
	3.2 Soziales Klima und soziales Lernen in der Schule	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
	3.3 Gestaltung der Schule als Lebensraum	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Qualitätsbereich 4: Schulmanagement		Bewertung			
		A	B	C	D
	4.1 Schulleitungshandeln und Schulgemeinschaft	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
	4.2 Schulleitungshandeln und Qualitätsmanagement	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Qualitätsbereich 5: Professionalisierung und Personalmanagement		Bewertung			
		A	B	C	D
	5.1 Personalentwicklung und Personaleinsatz	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
	5.2 Arbeits- und Kommunikationskultur im Kollegium	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Qualitätsbereich 6: Ziele und Strategien der Qualitätsentwicklung		Bewertung			
		A	B	C	D
	6.1 Evaluation schulischer Entwicklungsvorhaben	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
	6.2 Fortschreibung des Schulprogramms	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Ergänzende Qualitätsmerkmale		Bewertung			
		A	B	C	D
	E.2 Ganztagsangebot	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

⁵ Das Qualitätsprofil der Mühlenau-Grundschule beinhaltet verpflichtende Qualitätsmerkmale (blau unterlegt) und Wahlmodule. Hierzu und zur Definition der Bewertungen siehe Kapitel 3.2

1.4 Unterrichtsprofil⁶

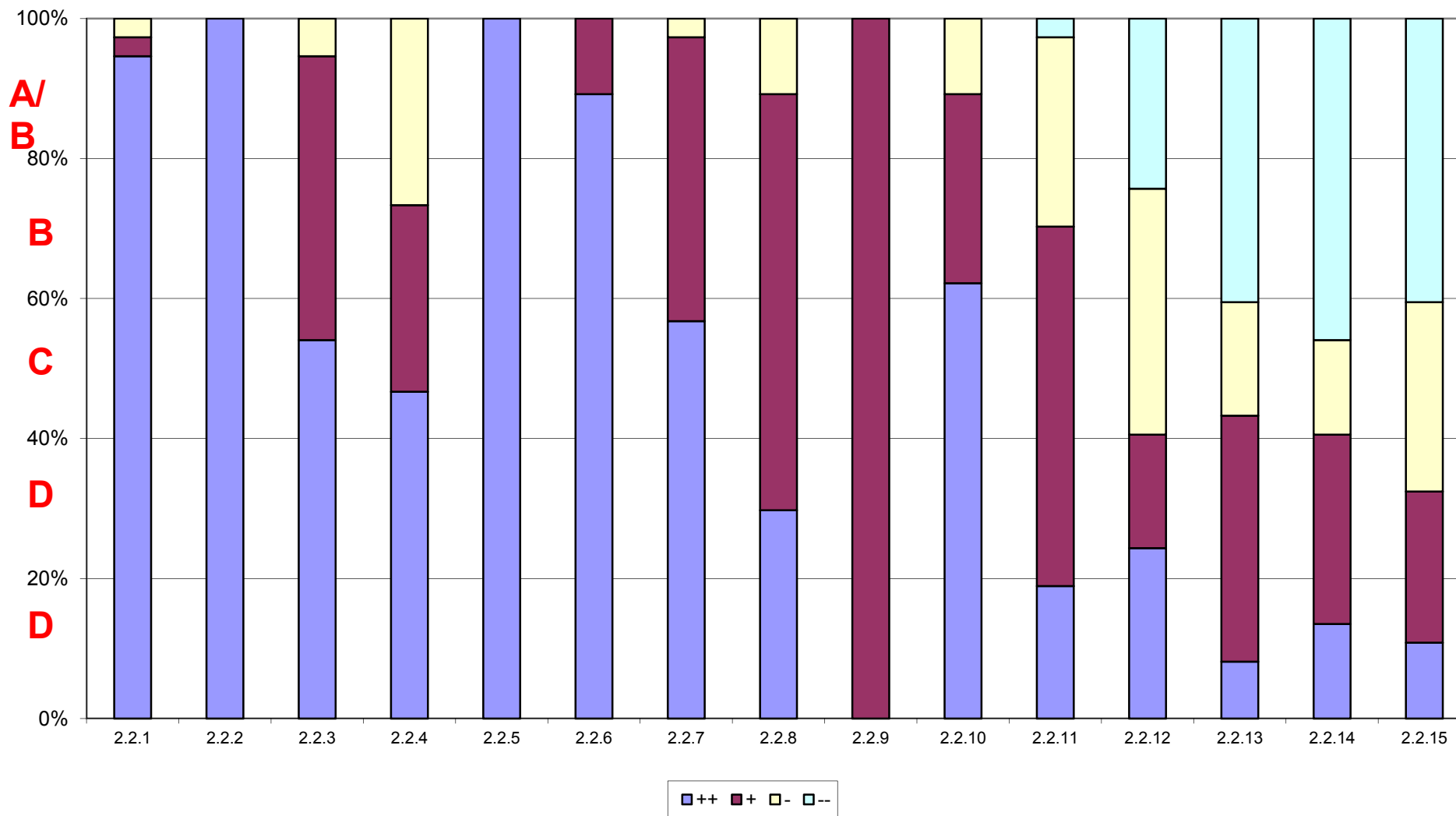
Unterrichtsbedingungen	Bewertung				
	A	B	C	D	vergleichend
2.2.1 Lehr- und Lernzeit	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<i>a</i>
2.2.2 Lern- und Arbeitsbedingungen	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<i>a</i>
2.2.3 Strukturierung und transparente Zielausrichtung	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<i>b</i>
2.2.4 Kooperation des pädagogischen Personals	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<i>c</i>
2.2.5 Verhalten im Unterricht	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<i>a</i>
2.2.6 Pädagogisches Klima im Unterricht	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<i>a</i>
2.2.7 Leistungs- und Anstrengungsbereitschaft	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<i>a</i>
Unterrichtsprozess	A	B	C	D	vergleichend
2.2.8 Förderung von Selbstvertrauen und Selbsteinschätzung	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<i>b</i>
2.2.9 Fachimmanentes, fachübergreifendes und fächerverbindendes Lernen	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<i>c</i>
2.2.10 Methoden- und Medienwahl	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<i>b</i>
2.2.11 Sprach- und Kommunikationsförderung	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<i>b</i>
Individualisierung von Lernprozessen					
2.2.12 Innere Differenzierung	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<i>b</i>
2.2.13 Selbstständiges Lernen	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<i>b</i>
2.2.14 Kooperatives Lernen	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<i>c</i>
2.2.15 Problemorientiertes Lernen	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<i>c</i>

⁶ Die Nummerierung der Merkmale weicht von der Nummerierung im Handlungsrahmen Schulqualität ab. Hinweise zum Unterrichtsprofil mit der Definition der normativen und der vergleichenden Bewertungen siehe Kapitel 3.2

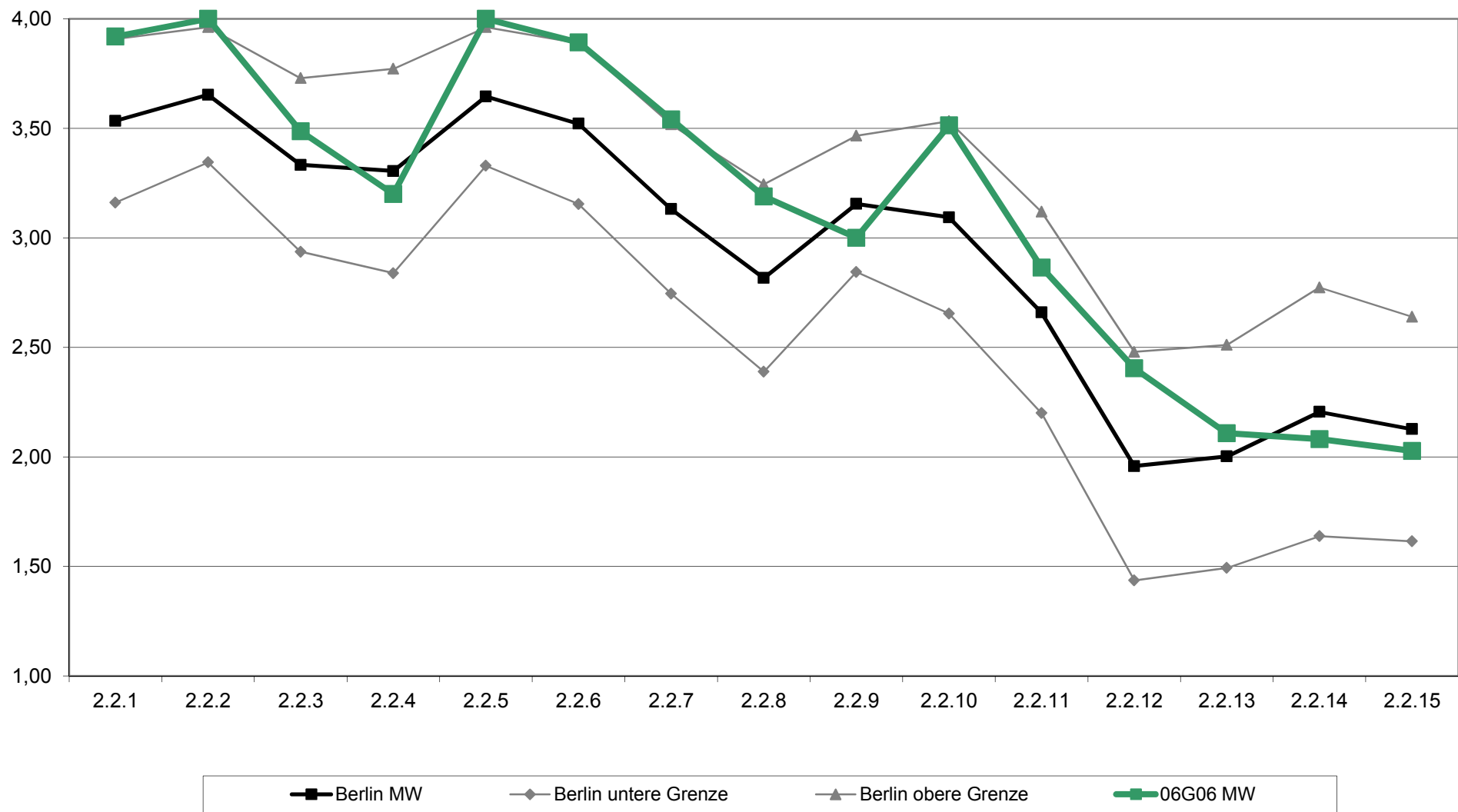
1.5.1 Auswertung der Unterrichtsbesuche (Übersicht/Angabe des Mittelwerts im Berliner Vergleich)

Unterrichtsbedingungen		n	++	+	-	--	NORMATIVE BEWERTUNG	MW	MW BERLIN	VERGLEICHENDE BEWERTUNG
2.2.1	Lehr- und Lernzeit	37	94,6 %	2,7 %	2,7 %	0,0 %	A	3,92	3,53	a
2.2.2	Lern- und Arbeitsbedingungen	37	100,0 %	0,0 %	0,0 %	0,0 %	A	4,00	3,65	a
2.2.3	Strukturierung und transparente Zielausrichtung	37	54,1 %	40,5 %	5,4 %	0,0 %	A	3,49	3,33	b
2.2.4	Kooperation des pädagogischen Personals	15	46,7 %	26,7 %	26,7 %	0,0 %	B	3,20	3,31	c
2.2.5	Verhalten der Schülerinnen und Schüler im Unterricht	37	100,0 %	0,0 %	0,0 %	0,0 %	A	4,00	3,65	a
2.2.6	Pädagogisches Klima im Unterricht	37	89,2 %	10,8 %	0,0 %	0,0 %	A	3,89	3,52	a
2.2.7	Leistungs- und Anstrengungsbereitschaft	37	56,8 %	40,5 %	2,7 %	0,0 %	A	3,54	3,13	a
Unterrichtsprozess										
2.2.8	Förderung von Selbstvertrauen und Selbsteinschätzung	37	29,7 %	59,5 %	10,8 %	0,0 %	B	3,19	2,82	b
2.2.9	Fachimmanentes, fachübergreifendes und fächerverbindendes Lernen	37	0,0 %	100,0 %	0,0 %	0,0 %	B	3,00	3,16	c
2.2.10	Methoden- und Medienwahl	37	62,2 %	27,0 %	10,8 %	0,0 %	A	3,51	3,09	b
2.2.11	Sprach- und Kommunikationsförderung	37	18,9 %	51,4 %	27,0 %	2,7 %	B	2,86	2,66	b
2.2.12	Innere Differenzierung	37	24,3 %	16,2 %	35,1 %	24,3 %	C	2,41	1,96	b
2.2.13	Selbstständiges Lernen	37	8,1 %	35,1 %	16,2 %	40,5 %	C	2,11	2,00	b
2.2.14	Kooperatives Lernen	37	13,5 %	27,0 %	13,5 %	45,9 %	C	2,08	2,21	c
2.2.15	Problemorientiertes Lernen	37	10,8 %	21,6 %	27,0 %	40,5 %	D	2,03	2,13	c

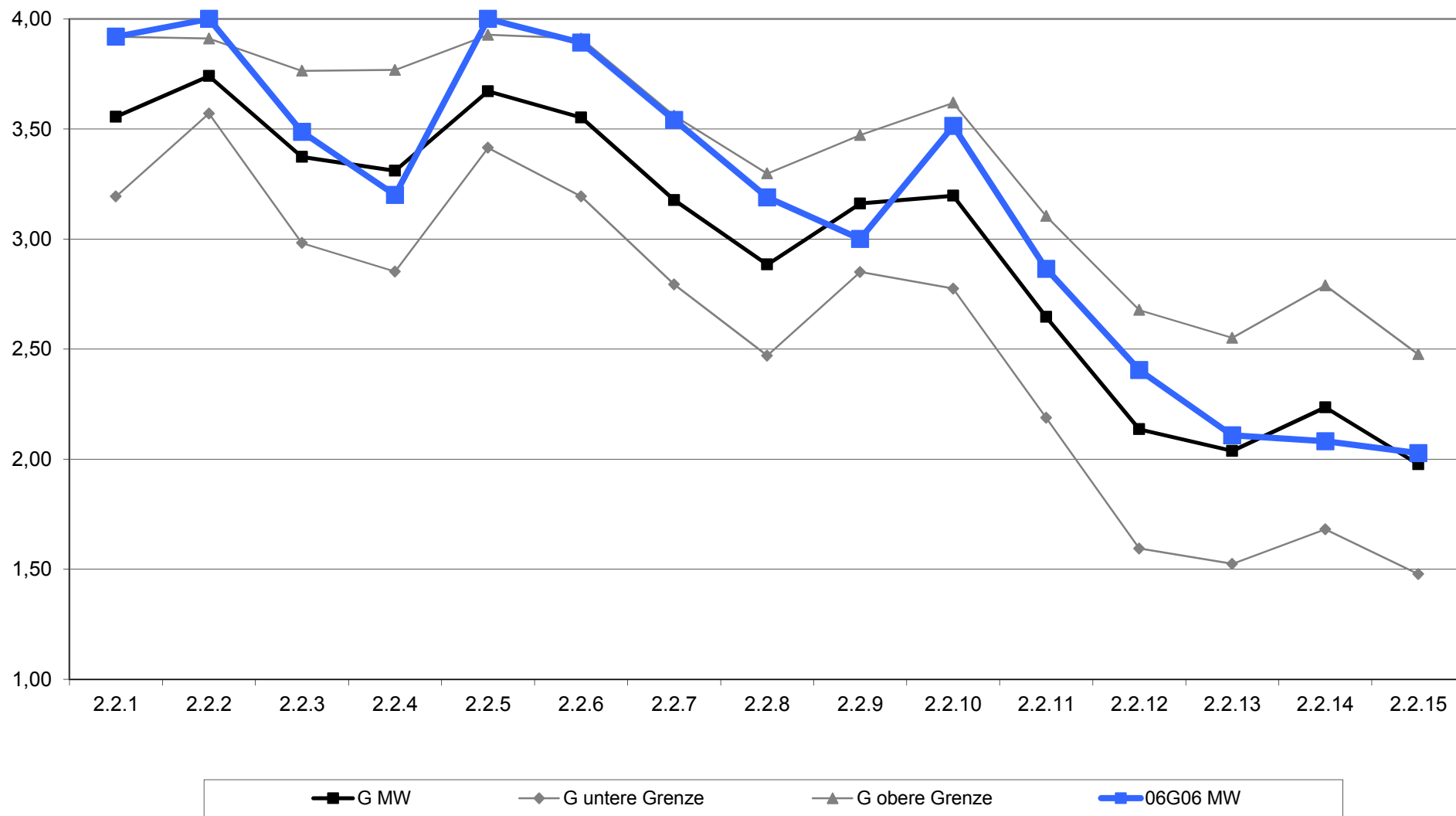
1.5.2 Auswertung der Unterrichtsbesuche (grafische Darstellung der normativen Bewertung)



1.5.3 Auswertung der Unterrichtsbesuche (grafische Darstellung der vergleichenden Bewertung Schule - Berlin)



1.5.4 Auswertung der Unterrichtsbesuche (grafische Darstellung der vergleichenden Bewertung Schule - Schultart)



1.5.5 Daten zu den Unterrichtsbesuchen an der Mühlenu-Grundschule

Anzahl der besichtigten 20-minütigen Unterrichtssequenzen	37
---	----

Anfangssequenzen	Mittelsequenzen	Endsequenzen
21	2	14

Größe der gesehenen Lerngruppen

≤ 5 Schüler	≤ 10 Schüler	≤ 15 Schüler	≤ 20 Schüler	≤ 25 Schüler	≤ 30 Schüler	> 30 Schüler
1	3	4	3	21	4	1

durchschnittliche Lerngruppenfrequenz	21
---------------------------------------	----

Verspätungen	Anzahl der Schüler/innen	Anzahl der Sequenzen
	0	0

genutzte Medien⁷

14 %	Computer als Arbeitsmittel
3 %	OHP
11 %	interaktives Whiteboard
-	visuelle Medien
5 %	Audiomedien
16 %	Tafel/Whiteboard
22 %	Heft/Hefter

43 %	Arbeitsblätter/Aufgabenblätter
5 %	Nachschlagewerke
32 %	Fachbuch
16 %	ergänzende Lektüre
3 %	Plakat, Flipchart, Pinnwand
8 %	haptische Medien
51 %	Fachrequisiten, Demonstrationsgegenstände, Karten, Modelle, Taschenrechner, Werkzeuge, Maschinen, Sportgeräte

⁷ prozentuale Angabe bezogen auf die Anzahl der gesehenen Unterrichtssequenzen

wesentliche Elemente/Aktivitäten im Unterricht⁸

3 %	Lehrervortrag/Lehrerpräsentation	3 %	Entwerfen
19 %	Anleitung durch die Lehrkraft	3 %	Untersuchen
41 %	Fragend entwickelndes Gespräch	3 %	Experimentieren
3 %	Schülervortrag/Schülerpräsentation	3 %	Planen
-	Brainstorming	5 %	Konstruieren
-	Diskussion/Debatte	8 %	Produzieren
81 %	Bearbeiten neuer Aufgaben	3 %	Kontrollieren von (Haus-)Aufgaben
5 %	Stationenlernen/Lernbuffet	57 %	Üben/Wiederholen
-	Kompetenzraster	3 %	Bewegungs-/Entspannungsübungen
-	Lerntagebuch/Portfolio	3 %	Lernspiel, Planspiel
-	Tagesplan/Wochenplan		

fachliche Mängel wurden beobachtet in	keiner Sequenz
PC waren vorhanden in	68 %

Verteilung der Sozialformen in den gesehenen Unterrichtssequenzen

Sozialform	Frontalunterricht	Einzelarbeit	Partnerarbeit	Gruppenarbeit
Anzahl der Sequenzen	21	25	6	7
prozentuale Verteilung ⁹	57 %	68 %	16 %	19 %

Die Besuche waren über alle Jahrgangsstufen verteilt. Das Inspektionsteam sah 38 von 47 an der Schule unterrichtenden Lehrkräften im Unterricht, das entspricht 81 %.

⁸ prozentuale Angabe bezogen auf die Anzahl der gesehenen Unterrichtssequenzen

⁹ Die Summe kann über 100 % liegen, da in einer Unterrichtssequenz mehrere Sozialformen beobachtet werden können.

2 Ausgangslage der Schule

2.1 Standortbedingungen

Die Mühlenau-Grundschule nutzt vier barrierefreie Gebäude, die auf einem 8000 m² großen Schulgelände liegen. Auf dem weitläufigen Schulhof befinden sich Spiel- und Sportanlagen, Grünflächen, Sandgruben und Sitzgelegenheiten, die mit Hilfe des Fördervereins der Schule gestaltet wurden. Die ausgedehnten Spielflächen mit zahlreichen Geräten wie Klettergerüsten, Tischtennisplatten und Kletterspinne, die in den Pausen und im Hort intensiv genutzt werden, bieten den Kindern eine Fülle an Bewegungsmöglichkeiten. Ein großer, sehr gepflegter Schulgarten mit schön angelegten Beeten, einer Kräuterspirale, einem Bienenstock sowie Sitzgelegenheiten wird im Unterricht und in der Nachmittags-AG gerne aufgesucht.

Das Gebäudeensemble besteht aus dem 1939 erbauten Schulgebäude, dem frisch sanierten Hortgebäude, dem 1992 errichteten „Wiesenbau“ sowie einer modernen Dreifeldsporthalle aus dem Jahr 2008, die dem Sportbereich sehr gute Arbeitsbedingungen bietet und am Nachmittag auch für den Vereinssport genutzt wird.

Das zweistöckige Hauptgebäude mit Aufzug beherbergt im Erdgeschoss die Räume der Schulleitung und des Sekretariats. Neben den zahlreichen Räumen der Schulanfangsphase und der Sprachheilkleinklassen befinden sich im Erdgeschoss der Musikraum mit kleiner Bühne und diversen Instrumenten, ein Raum für die Sonderpädagoginnen sowie der Raum für die Sprachtherapie, der gleichzeitig auch als Teilungsraum verwendet wird. Die Lernwerkstatt, am Nachmittag auch vom Hort genutzt, ist durch einen separaten Eingang zu betreten.

In der 1. Etage befinden sich die Klassenzimmer der 5. bis 6. Klassen und einer 4. Klasse, ein gut ausgestatteter Raum für den naturwissenschaftlichen Unterricht, der PC-Raum mit 16 vernetzten Computern sowie die Schulstation „Lichthof e. V.“. Angegliedert ist ein „Hausaufgabenclub“ für Kinder, die nicht in den Hort gehen, jedoch Hilfe bei den Hausaufgaben benötigen. Für die 50 Lehrkräfte stehen zwei Lehrerzimmer und ein Verbindungsraum mit insgesamt 26 Arbeitsplätzen sowie eine gemütliche Sitzecke und 10 PC-Arbeitsplätze zur Verfügung.

Die Schule verfügt derzeit über sechs Smartboards. Die Wartung der Computer ist zurzeit nicht durchgängig gewährleistet, die Schulleitung bemüht sich hier um eine praktikable Lösung. In der kleinen Mensa des Hauptgebäudes, derzeit versorgt durch den Caterer „GREENs“, erhalten die Schüler der 5. und 6. Klassen sowie eine 4. Klasse eine warme Mahlzeit. Für die VHG¹⁰ sowie die „Hortkinder“ der 4. bis 6. Klassen steht ein kleiner, separater Trakt im Hauptgebäude zur Verfügung. Die Räume wurden speziell für den VHG-Bereich gestaltet.

Im zweistöckigen Wiesenbau werden die 3. und fast alle 4. Klassen unterrichtet. Hier befinden sich pro Etage vier Klassenräume und ein kleiner Lehrerraum.

Insgesamt macht die Schule, insbesondere der Hort, durch die Arbeit der vom Freien Träger gestellten Hauswirtschafterin einen sehr gepflegten Eindruck. Auch die sanitären Anlagen sind sauber, die Klassenräume schön gestaltet und die Flure im Hauptgebäude zeigen die zahlreichen Bastel- und Malarbeiten der Kinder. Allerdings fehlen der Schule weitere Teilungsräume für Fördermaßnahmen in kleinen Gruppen.

Die Kinder der 1. bis 3. Klassen nutzen am Nachmittag das großzügig angelegte Hortgebäude. Es wurde mit einem erheblichen finanziellen Einsatz des Freien Trägers „Nachbarschaftshaus Wannseebahn e. V.“ für die Bedürfnisse der ergänzenden Förderung und Betreuung ausgebaut. Auf zwei Etagen stehen große Räume, teilweise mit Holz-Glas-Wänden, für die Gruppenarbeit zur Verfügung. Die Räume im Erdgeschoss werden auch gleichzeitig als Mensa genutzt, die Küche ist gut ausgestattet. In der oberen Etage existieren eine Tresenküche sowie ein großer Aktionsraum mit Schiebewand, der vielseitig verwendet wird.

¹⁰ Die Verlässliche Halbtagsgrundschule garantiert den Eltern Öffnungszeiten von 7.30 bis 13.30 Uhr, in denen die Kinder betreut werden.

Schulart und Schulbehörde

Schulart	Grundschule
Organisationsform der ergänzenden Betreuung	Ganztag in offener Form
Schulbehörde	Bezirksamt Steglitz-Zehlendorf von Berlin, vertreten durch die zuständige Stadträtin Frau Richter-Kotowski
Schulaufsicht	Frau Reich

Schülerinnen und Schüler

Gesamtzahl der Schülerinnen und Schüler im Schuljahr 2013/14	660				
Entwicklung der Schülerzahlen	2012/13	2011/12	2010/11	2009/10	
	671	659	684	662	
Teilnehmerinnen und Teilnehmer an der ergänzenden Betreuung	370 Schülerinnen und Schüler				
im Schuljahr 2013/14 von der Zuzahlung zu den Lernmitteln befreit	10 % der Erziehungsberechtigten				
Schülerinnen und Schüler mit sonderpädagogischem Förderbedarf im Schuljahr 2013/14	zielgleiche Integration		zieldifferente Integration		
	21		3		
Schülerinnen und Schüler nichtdeutscher Herkunftssprache	2013/14	2012/13	2011/12	2010/11	
	absolute Zahlen	91	108	87	88
prozentualer Anteil	14 %	16 %	13 %	13 %	
Jahrgangsstufen	Saph ¹¹	3	4	5	6
Klassen pro Jahrgang	8	4	5	4	4
Durchschnittsfrequenz	24,7				

¹¹ Schulanfangsphase

Personal der Schule

Schulleitung	
Schulleiter	Herr Herz
stellvertretende Schulleiterin	Frau Ohlendorf
zweite Konrektorin	Frau Meier

pädagogisches Personal	
Lehrerinnen und Lehrer	47

weiteres Personal	
Sekretärin	1
Schulhausmeister	1

Ausstattung der Schule

	Anzahl der Stunden
Bedarf	929,88
Ausstattung in Stunden zum Inspektionszeitpunkt	929
Prozentuale Ausstattung zum Inspektionszeitpunkt	99,9 %

2.2 Ergebnisse der Schule

Ergebnisse der Schule bei den Vergleichsarbeiten der Jahrgangsstufe 3 im Jahr 2013¹²

Deutsch/Lesen - mit Texten und Medien umgehen

	Anteil der Schüler/innen auf Kompetenzstufe				
	1	2 Mindeststandard	3 Regelstandard	4 Regelstandard plus	5 Maximalstandard
Mühlenau-Grundschule	7,4	28,7	21,3	15,6	27,0
Vergleichsgruppe ¹³	22,6	29,5	12,5	13,5	21,9

Deutsch/Zuhören

	Anteil der Schüler/innen auf Kompetenzstufe				
	1	2 Mindeststandard	3 Regelstandard	4 Regelstandard plus	5 Maximalstandard
Mühlenau-Grundschule	4,1	5,7	22,1	38,5	29,5
Vergleichsgruppe	12,2	17,2	25,6	24,4	20,6

Mathematik/Raum und Form

	Anteil der Schüler/innen auf Kompetenzstufe				
	1	2 Mindeststandard	3 Regelstandard	4 Regelstandard Plus	5 Maximalstandard
Mühlenau-Grundschule	18,2	27,3	26,4	18,2	9,9
Vergleichsgruppe	16,8	19,7	28,6	19,7	15,2

Mathematik/Größen und Messen

	Anteil der Schüler/innen auf Kompetenzstufe				
	1	2 Mindeststandard	3 Regelstandard	4 Regelstandard Plus	5 Maximalstandard
Mühlenau-Grundschule	14,0	37,2	30,6	12,4	5,8
Vergleichsgruppe	16,2	28,6	27,6	18,1	9,5

¹² alle Angaben in %

Die Erläuterungen zu den einzelnen Kompetenzstufen finden sich auf der Homepage des Instituts für Schulqualität Berlin: www.isq-bb.de

¹³ Die Vergleichsgruppe besteht aus sechs Schulen mit sehr ähnlichen Rahmenbedingungen, bezogen auf den Anteil von Schülerinnen und Schülern mit Lernmittelbefreiung und nichtdeutscher Herkunftssprache.

3 Anlagen

3.1 Verfahren, Ablauf, Erhebungsmethoden und Instrumente

Im Rahmen einer Inspektion werden die Evaluationsmethoden und Instrumente Beobachtung, Fragebogen, Dokumentenanalyse und Interview verwendet. Sie sind im Handbuch Schulinspektion ausführlich beschrieben.

Inspektionsablauf

Vorgespräch	19.03.2014
Präsentation der Schule durch den Schulleiter	05.05.2014
37 Unterrichtsbesuche	05. und 07.05.2014
Interview mit 8 Schülerinnen und Schülern ¹⁴	05.05.2014
Interview mit 8 Lehrerinnen und Lehrern	
Interview mit 10 Eltern	
Schulrundgang	
Interview mit dem Schulleiter	07.05.2014
Interview mit der stellvertretenden Schulleiterin	
Interview mit 5 Erzieherinnen und Erziehern	
Gespräche mit dem Schulhausmeister und der Sekretärin	05.05.2014
Präsentation des Berichts	25.06.2014
Gespräch mit der zuständigen Schulaufsicht	nach Vereinbarung
Gespräch mit der zuständigen Stadträtin	nach Vereinbarung

¹⁴ Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer der Gruppeninterviews hatte das Inspektionsteam im Rahmen des Vorgesprächs ausgewählt. Auf eine angemessene Berücksichtigung der Gremienvertreterinnen und Gremienvertreter wurde geachtet.

Fragebogen

Zur Einschätzung des Schulmanagements, der Schulkultur sowie des Unterrichts- und Erziehungsprozesses wurden die am Schulleben Beteiligten vorab schriftlich befragt. Folgende Gruppen nahmen an der Online-Befragung teil:

Befragungsgruppe	Rücklaufquote
Lehrkräfte	70 %
Erzieherinnen und Erzieher	72 %
Schülerinnen und Schüler der Jahrgangsstufen 4 und 6	84 %
Eltern der Jahrgangsstufen 2, 4 und 6	21 %

Die Auswertung der Fragebogen befindet sich im Anhang, sie wurde vom Institut für Schulqualität der Länder Berlin und Brandenburg (ISQ) vorgenommen und der Schule zugänglich gemacht.

Analysierte Dokumente

Im Rahmen der Inspektion wurden die in der Senatsverwaltung für Bildung, Jugend und Wissenschaft vorliegenden statistischen Daten ausgewertet. Zusätzlich stellte die Schule das Schulprogramm, weitere schulische Konzepte und Informationen sowie einen kurzen Überblick über die Schwerpunkte der Schulentwicklung seit der letzten Inspektion vorab zur Verfügung. Während der Inspektion wertete das Inspektionsteam weitere schulische Unterlagen sowie Gremienprotokolle aus.

3.2 Hinweise zum Qualitäts- und Unterrichtsprofil

3.2.1 Qualitätsprofil

Das Qualitätsprofil der Mühlenu-Grundschule basiert auf dem Qualitätstabelleu der Schulinspektion.¹⁵

Qualitätstabelleu (auf der Grundlage des Handlungsrahmens Schulqualität)

1 Ergebnisse der Schule	2 Unterricht, Lehr- und Lernprozesse	3 Schulkultur	4 Schulmanagement	5 Professionalisierung und Personal- management	6 Ziele und Strategien der Qualitäts- entwicklung
1.1 Schulleistungsdaten und Schullaufbahn	2.1 Schulinternes Curriculum und Abstimmung des Lehr- und Lernangebots	3.1 Beteiligung der Schülerinnen und Schüler und der Eltern	4.1 Schulleitungshandeln und Schulgemeinschaft	5.1 Personalentwicklung und Personaleinsatz	6.1 Evaluation schulischer Entwicklungsvorhaben
1.2 Methoden- und Medienkompetenzen	2.2 Unterrichtsgestaltung/ Lehrerhandeln im Unterricht: <i>Unterrichtsprofil</i>	3.2 Soziales Klima und soziales Lernen in der Schule	4.2 Schulleitungshandeln und Qualitätsmanagement	5.2 Arbeits- und Kommunikationskultur im Kollegium	6.2 Fortschreibung des Schulprogramms
1.3 Schulzufriedenheit und Schulimage	2.3 Systematische Unter- stützung, Förderung und Beratung	3.3 Gestaltung der Schule als Lebensraum	4.3 Verwaltungs- und Ressourcenmanagement		6.3 Umgang mit erheblichem Entwicklungsbedarf
		3.4 Kooperationen	4.4 Unterrichtsorganisation		

Ergänzende Qualitätsmerkmale				
E.1 Förderung der Sprachkompetenz	E.2 Ganztagsangebot	E.3 Duales Lernen	E.4 Lernfeld	E.5 Schulprofil
E.6 Inklusion	E.7 Staatliche Europaschule Berlin	E.8 Demokratieerziehung	E.9 Unterrichtsentwicklung/ Unterrichtsbezogenes Qualitätsmanagement	

Die farbig hinterlegten Qualitätsmerkmale sind für alle Berliner Schulen verbindlich.

Zusätzlich wurde folgendes Qualitätsmerkmal als Schulartspezifisch verpflichtender Baustein evaluiert bzw. vom Inspektionsteam aufgrund schulspezifischer Besonderheiten aufgenommen:

- E.2 Ganztagsangebot

Darüber hinaus wählte die Mühlenu-Grundschule die Qualitätsmerkmale:

- 1.3 Schulzufriedenheit und Schulimage
- 3.2 Soziales Klima und soziales Lernen in der Schule
- 3.3 Gestaltung der Schule als Lebensraum

¹⁵ Umfangreiche Erläuterungen zur Bewertung der Qualität einer Schule, dem Qualitätstabelleu sowie zu den Pflicht- und Wahlmerkmalen befinden sich im Handbuch Schulinspektion.

Die Qualitätsmerkmale spiegeln die wesentlichen Erkenntnisse der aktuellen Schulforschung und den im Schulgesetz verankerten Qualitätsbegriff wider. Der Bewertung liegt eine Normierung zugrunde, die dem Bewertungsbogen zu entnehmen ist.

Die an der Schule untersuchten Merkmale des Qualitätsprofils sind heterogen, das heißt, sie bilden unterschiedliche Qualitätsbereiche ab, deren Relevanz zudem unterschiedlich ausgeprägt ist.

In der Zusammenfassung der Ergebnisse wird folgerichtig kein Gesamturteil über die Schule gefällt, vielmehr werden, bezogen auf einzelne Qualitätsbereiche und -merkmale, die Stärken und der Entwicklungsbedarf der Schule herausgestellt.

Der Bewertung der einzelnen Qualitätsmerkmale liegt folgende Normierung zugrunde:

A	stark ausgeprägt	Die Schule erfüllt alle oder nahezu alle Teilkriterien eines Qualitätsmerkmals. <i>Norm: Ca. 80 % der Indikatoren des Qualitätsmerkmals wurden positiv bewertet, davon die Hälfte mit „trifft zu“.¹⁶</i>
B	eher stark ausgeprägt	Die Schule erfüllt die wichtigsten Teilkriterien. Sie kann die Qualität der Arbeit bzgl. einiger Teilkriterien aber noch weiter verbessern. <i>Norm: Ca. 60 % der Indikatoren des Qualitätsmerkmals wurden positiv bewertet.</i>
C	eher schwach ausgeprägt	Die Schule weist hier Stärken und Entwicklungsbedarf auf; wichtige Teilkriterien werden jedoch nicht erfüllt. <i>Norm: Ca. 40 % der Indikatoren des Qualitätsmerkmals wurden positiv bewertet.</i>
D	schwach ausgeprägt	Bei den meisten Kriterien eines Qualitätsmerkmals sind deutliche Verbesserungen erforderlich. <i>Norm: Weniger als 40 % der Indikatoren des Qualitätsmerkmals wurden positiv bewertet.</i>

¹⁶ Bei allen Bewertungen ist die Mindestzahl der Indikatoren entscheidend, die mit „++“ oder „+“ bewertet sein müssen. Dies ergibt sich aus der Normierungstabelle (Abschnitt 3.2.2 dieses Berichts)

3.2.2 Normierungstabelle

Basierend auf dieser Normierung enthält die folgende Tabelle die für die entsprechende Bewertung eines Qualitätsmerkmals erforderliche Mindestzahl an Indikatoren, die mit „++“ oder „+“ bewertet sein müssen.

In den Klammern ist die Anzahl der Indikatoren angegeben, die mindestens die Bewertung „++“ haben müssen.

Bewertung	Anzahl der bewerteten Indikatoren																			
	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16	17	18	19	20	21
A	2 (1)	3 (1)	3 (2)	4 (2)	5 (2)	6 (3)	6 (3)	7 (4)	8 (4)	9 (4)	10 (5)	10 (5)	11 (6)	12 (6)	13 (6)	14 (7)	14 (7)	15 (8)	16 (8)	17 (8)
B	2	2	2*	3	4	4	5	5	6	7	7	8	8	9	10	10	11	11	12	12
C	1	1	2	2	2	3	3	4	4	4	5	5	6	6	6	7	7	8	8	8

* Bei zwei positiven Bewertungen muss eine der beiden mindestens „++“ sein, bei mehr als zwei positiven Bewertungen gilt diese Zusatzbedingung für die Bewertung „B“ nicht.

3.2.3 Unterrichtsprofil

Die Unterrichtsqualität ist zentrales Element der Schulqualität und steht im Mittelpunkt der Schulinspektion. Das Unterrichtsprofil (**normative Bewertung**) gibt das Gesamtergebnis der Bewertungen aller während der Inspektion beobachteten Unterrichtssequenzen wieder.

Diese Auswertung wird ergänzt durch eine **vergleichende Bewertung**, die am Mittelwert aller bis Juni 2011 durch die Schulinspektion durchgeführten Unterrichtsbeobachtungen orientiert ist. Sie ermöglicht der Schule, sich mithilfe eines Intervalls von einer Standardabweichung mit dem Mittelwert aller in der ersten Runde der Schulinspektion durchgeführten Unterrichtsbesuche (ca. 30000) berlinweit zu vergleichen.

normative Bewertung

A	stark ausgeprägt	Mindestens 80 % der Bewertungen müssen im positiven Bereich (Bewertung „trifft zu“ bzw. „trifft eher zu“) liegen, es müssen mindestens 40 % „trifft zu“ lauten.
B	eher stark ausgeprägt	Mindestens 60 % der Bewertungen müssen im positiven Bereich liegen.
C	eher schwach ausgeprägt	Mindestens 40 % der Bewertungen müssen im positiven Bereich liegen.
D	schwach ausgeprägt	Der Anteil der positiven Bewertungen liegt unter 40 %.

vergleichende Bewertung

a	vergleichsweise stark	Der Mittelwert der Schule liegt oberhalb der durch die Standardabweichung vorgegebenen Obergrenze
b	vergleichsweise eher stark	Der Mittelwert der Schule liegt zwischen dem Berliner Mittelwert und der Obergrenze.
c	vergleichsweise eher schwach	Der Mittelwert der Schule liegt zwischen dem Berliner Mittelwert und der durch die Standardabweichung vorgegebenen Untergrenze.
d	vergleichsweise schwach	Der Mittelwert liegt unterhalb der Untergrenze.

3.3 Bewertungsbogen

Qualitätsbereich 1: Ergebnisse der Schule		
1.1 Schulleistungsdaten und Schullaufbahn		
	Qualitätskriterien	Wert
1.1.1 Ergebnisse bei Prüfungen und Teilnahme an Wettbewerben		
Indikatoren	<i>Für Gymnasien:</i> 1. Die Ergebnisse beim mittleren Schulabschluss entsprechen über einen Zeitraum von 3 Schuljahren mindestens denen der Vergleichsgruppe.	#
	<i>Für Schulen mit gymnasialer Oberstufe:</i> 2. Die Durchschnittsnote im Abitur entspricht über einen Zeitraum von 3 Schuljahren mindestens der der Vergleichsgruppe.	#
	<i>Für Schulen mit gymnasialer Oberstufe:</i> 3. Die Nichtbestehensquote im Abitur entspricht über einen Zeitraum von 3 Schuljahren höchstens der der Vergleichsgruppe.	#
	4. Die Fachkonferenz und/oder die Gesamtkonferenz vereinbaren die Teilnahme der Schülerinnen und Schüler an Wettbewerben.	++
1.1.2 Auswertung der Ergebnisse von Vergleichsarbeiten sowie der Schulleistungs- und Schullaufbahn		
Indikatoren	1. Die Mitarbeiter/innen der Schule analysieren regelmäßig die Ergebnisse der Vergleichsarbeiten sowie die Schulleistungsdaten.	+
	2. Die Mitarbeiter/innen leiten Ziele und Maßnahmen ab aus der Analyse	
	2.1 der Lernausgangslage (LAUBE, LAL),	++
	2.2 der Vergleichsarbeiten (VERA 3),	-
	2.3 der Vergleichsarbeiten (VERA 8),	#
	2.4 des mittleren Schulabschlusses (MSA),	#
	2.5 des Abiturs.	#
	3. Die Mitarbeiter/innen der Schule analysieren regelmäßig die Schullaufbahn	++
	4. Die Mitarbeiter/innen entwickeln Ziele und Maßnahmen zur Optimierung der individuellen Schullaufbahn bezogen auf	
	4.1 die Verringerung der Schuldistanz,	#
4.2 die Durchlaufquote in der gymnasialen Oberstufe.	#	
Bewertung A <input checked="" type="checkbox"/> B <input type="checkbox"/> C <input type="checkbox"/> D <input type="checkbox"/>		

1.3 Schulzufriedenheit und Schulimage				
Qualitätskriterien		Wert		
1.3.1 Zufriedenheit der Schülerinnen und Schüler				
Indikatoren	1. Die Schüler/innen gehen gern in ihre Schule.	++		
	2. Die Schüler/innen sind mit dem Unterricht und den weiteren Bildungsangeboten der Schule zufrieden.	++		
	3. Die Schüler/innen sind mit den Unterstützungsangeboten der Schule zufrieden.	++		
	<i>Für Schulen mit Ganztagsangebot:</i> 4. Die Schüler/innen sind mit den Angeboten des außerunterrichtlichen Bereichs zufrieden.	++		
1.3.2 Zufriedenheit der Eltern¹⁷				
Indikatoren	1. Die Eltern sind mit der Bildungs- und Erziehungsarbeit der Schule zufrieden.	++		
	2. Die Eltern sind mit dem Informationsfluss zufrieden.	++		
	3. Die Kommunikation zwischen der Schule und den Eltern funktioniert.	++		
	<i>Für Schulen mit Ganztagsangebot:</i> 4. Die Eltern sind mit den Angeboten des außerunterrichtlichen Bereichs zufrieden.	++		
1.3.3 Zufriedenheit der Ausbildungseinrichtungen¹⁸				
Indikatoren	1. Die Ausbildungseinrichtungen sind mit der Bildungsarbeit der Schule zufrieden.	#		
	2. Die Ausbildungseinrichtungen sind mit dem Informationsfluss zufrieden.	#		
	3. Die Ansprechpartner/innen der Schule sind bei Bedarf für die Ausbildungsbetriebe gut zu erreichen.	#		
1.3.4 Zufriedenheit der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter				
Indikatoren	1. Die Mitarbeiter/innen arbeiten gern an der Schule.	++		
	2. Die Mitarbeiter/innen sind mit den schulspezifischen Arbeitsbedingungen zufrieden.	++		
	3. Die Mitarbeiter/innen sind mit der Arbeits- und Aufgabenverteilung zufrieden.	+		
	4. Aufgaben im Rahmen der Schulentwicklung und der Gestaltung des Schullebens werden von einem großen Teil des Kollegiums wahrgenommen.	+		
1.3.5 Darstellung der Schule in der Öffentlichkeit				
Indikatoren	1. Die Schule hat eine aktuelle und informative Homepage.	++		
	2. Die Schule nutzt das Schulporträt der Senatsverwaltung.	+		
	3. Die Schule ermöglicht interessierten Bürgerinnen und Bürgern Einblick in die schulische Arbeit.	++		
1.3.6 Gesamteindruck der Schule				
Indikatoren	1. Die Schule ist besucherfreundlich.	++		
	2. Die Schule bietet eine hohe Lern-, Arbeits- und Aufenthaltsqualität.	++		
	3. Schülerarbeiten und Ergebnisse besonderer Schülerleistungen werden in der Schule ansprechend und informativ präsentiert.	++		
Bewertung	A <input checked="" type="checkbox"/>	B <input type="checkbox"/>	C <input type="checkbox"/>	D <input type="checkbox"/>

zusätzliche Normierungsbedingungen:

- A: in jedem Kriterium mindestens 1 Indikator +
- B: in 4 Kriterien mindestens 1 Indikator +

¹⁷ Das Qualitätskriterium wird nur an allgemein bildenden Schulen bewertet.

¹⁸ Das Qualitätskriterium wird nur an beruflichen Schulen bewertet.

Qualitätsbereich 2: Unterricht, Lehr- und Lernprozesse

2.1 Schulinternes Curriculum und Abstimmung des Lehr- und Lernangebots

Qualitätskriterien		Wert
2.1.1 Schulinternes Curriculum		
Indikatoren	1. Das schulinterne Curriculum weist mindestens einen fachübergreifenden Schwerpunkt aus.	++
	2. Das schulinterne Curriculum enthält fachspezifische Konkretisierungen für alle Jahrgänge.	++
	3. Das schulinterne Curriculum nimmt Bezug zu schulspezifischen Schwerpunkten.	++
2.1.2 Abstimmung und Umsetzung der Lehr- und Lernangebote		
Indikatoren	1. Für die Fächer liegen kompetenzorientierte Konkretisierungen der Rahmenlehrpläne vor.	+
	2. In den Fachkonferenzen, Jahrgangsstufenteams und/oder anderen pädagogischen Arbeitsgruppen werden Unterrichtsinhalte abgestimmt.	++
	3. In den Fachkonferenzen, Jahrgangsstufenteams und/oder anderen pädagogischen Arbeitsgruppen werden Unterrichtsmethoden abgestimmt.	-
	<i>Für berufliche Schulen:</i> 4. Es gibt Abstimmungen des Lehr- und Lernangebots mit anderen Schulen bzw. Betrieben und überbetrieblichen Ausbildungsstätten.	#
2.1.3 Anwendungsbezug und Anschlussfähigkeit der Lehr- und Lerngegenstände		
Indikatoren	1. Im Unterricht werden Themen projektorientiert behandelt.	++
	2. Fachübergreifende und fächerverbindende Projekte sind im Unterricht implementiert.	+
	3. Die Schule nutzt systematisch die besonderen Lernerfahrungen an außerschulischen Lernorten.	+
2.1.4 Transparente Grundsätze der Leistungsbewertung		
Indikatoren	1. Für die Fächer bzw. Lernfelder liegen konkrete und aktuelle Beschlüsse zur Leistungsbewertung vor.	+
	2. Für die Schüler/innen sind die Kriterien der Leistungsbewertung transparent.	+
	3. Die Eltern bzw. Ausbilder/innen kennen die Bewertungsmaßstäbe.	+
	4. Die Lehrkräfte sorgen dafür, dass die Schüler/innen kontinuierlich über den Leistungsstand informiert sind.	+
Bewertung A <input checked="" type="checkbox"/> B <input type="checkbox"/> C <input type="checkbox"/> D <input type="checkbox"/>		

zusätzliche Normierungsbedingungen:

A: in jedem Kriterium mindestens 1 Indikator +

2.2 Unterrichtsgestaltung/Lehrerhandeln im Unterricht — Unterrichtsprofil

Qualitätskriterien

2.2.1 Lehr- und Lernzeit

A

Indikatoren	1. Der Unterricht beginnt pünktlich bzw. endet nicht vorzeitig (bezogen auf Anfangs- und Endsequenzen).	100 %
	2. Der Anteil an Warte- und Leerlaufzeiten für die Schüler/innen ist gering.	95 %
	3. Der Anteil der sachfremd verwendeten Lehr- und Lernzeit ist gering.	100 %

2.2.2 Lern- und Arbeitsbedingungen

A

Indikatoren	1. Die Raumgestaltung (auch die Sitzordnung) ist alters- und bedarfsgerecht.	100 %
	2. Die Lehrkraft sorgt unter den gegebenen räumlichen Bedingungen für eine förderliche Lernumgebung.	100 %
	3. Die Lehrkraft stellt Lehr- und Lernmaterialien in ausreichender Anzahl zur Verfügung.	100 %

2.2.3 Strukturierung und transparente Zielausrichtung

A

Indikatoren	1. Die Unterrichtsschritte sind nachvollziehbar und klar strukturiert.	95 %
	2. Die Lehrkraft gibt Hinweise zum Unterrichtsverlauf.	35 %
	3. Die Lehrkraft gibt Hinweise zu den Unterrichtszielen.	41 %
	4. Das Erreichen von Unterrichtszielen wird reflektiert.	3 %
	5. Arbeitsanweisungen sind stimmig und eindeutig formuliert (wenig Verständnisnachfragen).	86 %

2.2.4 Kooperation des pädagogischen Personals

B

Indikatoren	1. Es ist erkennbar, dass Lehrkräfte bzw. Lehrkräfte und Erzieher/innen nach Absprache handeln.	87 %
	2. Lehrkräfte und Erzieher/innen nutzen die gemeinsame Unterrichtszeit effizient.	60 %

2.2.5 Verhalten der Schülerinnen und Schüler im Unterricht

A

Indikatoren	1. Sie gehen freundlich miteinander um.	100 %
	2. Sie stören nicht den Unterricht.	100 %
	3. Niemand wird ausgegrenzt.	100 %

2.2.6 Pädagogisches Klima im Unterricht

A

Indikatoren	1. Die Lehrkraft sorgt für eine angstfreie Lernatmosphäre.	100 %
	2. Die Ansprache an die Lernenden ist respektvoll und wertschätzend.	100 %
	3. Die Lehrkraft geht fair mit allen Schülerinnen und Schülern um.	89 %
	4. Der Führungsstil der Lehrkraft ist partizipativ.	16 %
	5. Die Lehrkraft reagiert erzieherisch angemessen auf Regelverstöße bzw. es gibt keine.	97 %

Qualitätskriterien		
2.2.7 Leistungs- und Anstrengungsbereitschaft		A
Indikatoren	1. Diese werden individuell gefördert.	16 %
	2. Die Leistungsanforderungen sind transparent.	89 %
	3. Die Leistungsanforderungen sind erfüllbar.	100 %
	4. Die Leistungsanforderungen sind herausfordernd.	97 %
2.2.8 Förderung von Selbstvertrauen und Selbsteinschätzung		B
Indikatoren	1. Das Selbstvertrauen der Schüler/innen wird gefördert (z. B. Anerkennung, Ermunterung, Lob).	100 %
	2. Die Schüler/innen zeigen Selbstvertrauen.	81 %
	3. Schüler/innen erhalten die Möglichkeit, eigene bzw. die Leistungen Anderer einzuschätzen.	19 %
	4. Erbrachte Leistungen werden gewürdigt.	22 %
2.2.9 Fachimmanentes, fachübergreifendes und fächerverbindendes Lernen		B
Indikatoren	1. Im Unterricht werden fachliche Kompetenzen gefördert.	100 %
	2. Im Unterricht werden überfachliche Arbeits- und Lerntechniken (Methoden, Präsentationen) vermittelt oder angewendet.	3 %
	3. Es gibt Verknüpfungen mit Inhalten außerhalb des Faches.	3 %
2.2.10 Methoden- und Medienwahl		A
Indikatoren	1. Die Lehrkraft gestaltet den Unterricht anregend und motivierend.	81 %
	2. Die Schüler/innen arbeiten interessiert mit und sind zielgerichtet aktiv.	100 %
	3. Der Unterricht ist methodisch abwechslungsreich gestaltet.	49 %
	4. Die Lehr- und Lernmaterialien sind alters- und bedarfsgerecht (z. B. aktuell, didaktisch sinnvoll, leicht zugänglich).	86 %
	5. Die gewählten Methoden und	89 %
	6. Sozialformen unterstützen den Lernprozess.	81 %
2.2.11 Sprach- und Kommunikationsförderung		B
Indikatoren	1. Die Lehrkraft ist vorbildlich in der Sprachanwendung.	97 %
	2. Die Lehrkraft schafft Sprechanlässe und ggf. Schreibenlässe.	78 %
	3. Der Redeanteil der Schüler/innen ist hoch.	32 %
	4. Die Lehrkraft fördert die Kommunikation in der Lerngruppe.	27 %
	5. Die Lehrkraft hält zum richtigen Gebrauch der deutschen Sprache, der Fremdsprache bzw. der Fachsprache an.	41 %
	6. Die Lehrkraft unterstützt bei Formulierungen und achtet auf eine differenzierte Ausdrucksweise.	22 %

Qualitätskriterien		
2.2.12 Innere Differenzierung		C
Indikatoren	1. Es gibt individuelle Lernangebote.	32 %
	2. Es gibt Aufgaben, die individuelle Lösungswege bzw. Lösungen ermöglichen.	38 %
	3. Die Lehrkraft eröffnet unterschiedliche Möglichkeiten des Lernzugangs und der Bearbeitung des Lerngegenstands (auditiv, visuell, taktil etc.).	43 %
	4. Für die Schüler/innen bestehen Wahlmöglichkeiten entsprechend ihren Interessen und Neigungen.	35 %
	5. Die Lehrkraft gibt individuelle Lernhilfen (Strukturhilfen, Nachschlagewerke, Arbeitshinweise).	54 %
	6. Es gibt Formen der differenzierten Leistungsbewertung.	3 %
2.2.13 Selbstständiges Lernen		C
Indikatoren	1. Die Schüler/innen organisieren Lernprozesse/Unterrichts- bzw. Arbeitsabläufe selbstständig.	43 %
	2. Die Schüler/innen nutzen selbstständig zur Verfügung stehende Hilfsmittel und Lernmaterialien wie (Wörter-)Bücher, Lexika, Visualisierungen, Karteien, Instrumente.	24 %
	3. Sie sammeln selbstständig und zielgerichtet Informationen zum Thema.	24 %
	4. Die Schüler/innen kontrollieren selbstständig ihre Arbeitsergebnisse.	16 %
	5. Die Schüler/innen präsentieren ihre Arbeitsergebnisse.	8 %
2.2.14 Kooperatives Lernen		C
Indikatoren	1. Die Schüler/innen geben sich Hilfestellungen und unterstützen sich.	49 %
	2. Die Schüler/innen kooperieren miteinander.	41 %
	3. Teamorientierte Aufgabenstellungen werden im Unterricht gestellt und behandelt.	16 %
	4. Teamkompetenzen werden gefördert bzw. sind erkennbar (Teamabsprachen, Aufgabenverteilung, Protokoll).	14 %
2.2.15 Problemorientiertes Lernen		D
Indikatoren	1. Im Unterricht werden ergebnisoffene bzw. problemorientierte Fragestellungen behandelt.	32 %
	2. Unterschiedliche Lösungsansätze werden im Unterricht zugelassen.	27 %
	3. Unterschiedliche Lösungsansätze werden im Unterricht erörtert.	11 %
	4. Die Schüler/innen tauschen sich über Lernwege und Lösungsansätze aus.	16 %
	5. Lernergebnisse und Fehleranalysen werden für den weiteren Lernprozess verwendet.	14 %

2.3 Systematische Unterstützung, Förderung und Beratung		
Qualitätskriterien		Wert
2.3.1 Förderung und Unterstützung von Schülerinnen und Schülern		
Indikatoren	1. Die Schule hat Maßnahmen zur Diagnostik bzw. Lernstandserhebung.	++
	2. Die Schule hat Angebote zur Förderung leistungsstärkerer Schüler/innen aller Jahrgangsstufen.	-
	3. Die Schule stimmt sich im Hinblick auf Fördermaßnahmen bei besonderen Begabungen bzw. Hochbegabungen mit internen und/oder externen Fachleuten ab.	-
	4. Die Schule hat Angebote zur Förderung von Leistungsschwächeren bzw. Schülerinnen und Schülern mit Lernproblemen.	++
	5. Schüler/innen mit sonderpädagogischem Förderbedarf werden durch besondere Maßnahmen unterstützt. ¹⁹	++
	6. Es gibt aktuelle Förderpläne bzw. individuelle Fördermaßnahmen.	++
	7. Die Schule stimmt sich im Hinblick auf diese Fördermaßnahmen mit internen und externen Fachleuten ab.	++
	8. Regelmäßige Lernstandsgespräche mit Schülerinnen und Schülern sowie Eltern bzw. Ausbilderinnen und Ausbildern sind institutionalisiert.	++
	9. Besondere Leistungen der Schüler/innen werden in der Schule gewürdigt.	++
2.3.2 Förderung der Sprachkompetenz²⁰		
Indikatoren	1. Die Fachkonferenzen haben Maßnahmen zur Vermittlung des Grundwortschatzes vereinbart.	--
	2. Die Fachkonferenzen stimmen sich über den Einsatz sprachförderlicher Unterrichtsmethoden ab.	+
2.3.3 Schülerberatung		
Indikatoren	1. Die Schule hat ein Beratungsangebot für Problemsituationen, das von den Schülerinnen und Schülern angenommen wird.	++
	2. Es gibt bei Bedarf eine Abstimmung zwischen Schule, Jugendamt und/oder Schulpsychologischem Beratungszentrum.	++
	3. Es gibt regelmäßige Angebote zur individuellen Schullaufbahnberatung für Schüler/innen und deren Eltern.	++
	<i>Für allgemein bildende Schulen mit Ausnahme der Grundschulen: 4. Es gibt regelmäßige Angebote zur Berufsorientierung und Berufsberatung bzw. zur Studienorientierung in Kooperation mit geeigneten Institutionen.</i>	#
Bewertung A <input checked="" type="checkbox"/> B <input type="checkbox"/> C <input type="checkbox"/> D <input type="checkbox"/>		

¹⁹ Der Indikator wird **nicht** bewertet, wenn das ergänzende Qualitätsmerkmal „Inklusion“ gewählt ist.

²⁰ Das Qualitätskriterium wird **nicht** bewertet, wenn das ergänzende Qualitätsmerkmal „Förderung der Sprachkompetenz“ gewählt ist.

Qualitätsbereich 3: Schulkultur

3.1 Beteiligung der Schülerinnen und Schüler und der Eltern

Qualitätskriterien		Wert		
3.1.1 Beteiligung der Schülerinnen und Schüler am Schulleben und an der Schulentwicklung				
Indikatoren	1. Die Schule praktiziert schulartangemessene Formen der Beteiligung von Schülerinnen und Schülern an der Gestaltung des Schullebens.	++		
	2. Die Schüler/innen beteiligen sich aktiv am Schulleben.	++		
	3. Die Lehrkräfte setzen Instrumente zum Schüler-Feedback ein.	--		
	4. Die Schule fördert bzw. unterstützt die Arbeit einer der Schulart angemessenen Schülervertretung.	-		
	5. Die Arbeit der Schülervertretung wird von Schülerinnen und Schülern, Schulleitung und Kollegium ernst genommen.	-		
	6. Die Schule fördert bzw. unterstützt gezielt die altersangemessene Einbindung der Schüler/innen in die Schulentwicklung.	+		
	7. Die Schüler/innen beteiligen sich aktiv an der Schulentwicklung.	-		
3.1.2 Beteiligung der Eltern/Ausbildungseinrichtungen am Schulleben und an der Schulentwicklung				
Indikatoren	1. Die Schule fördert gezielt die aktive Beteiligung von Eltern/Ausbildungseinrichtungen am Schulleben.	++		
	2. Eltern/Ausbildungseinrichtungen beteiligen sich aktiv am Schulleben.	++		
	3. Die Schule fördert gezielt die aktive Beteiligung von Eltern/Ausbildungseinrichtungen an der Schulentwicklung.	++		
	4. Eltern/Ausbildungseinrichtungen beteiligen sich aktiv an der Schulentwicklung.	++		
Bewertung	A <input type="checkbox"/>	B <input checked="" type="checkbox"/>	C <input type="checkbox"/>	D <input type="checkbox"/>

3.2 Soziales Klima und soziales Lernen in der Schule

Qualitätskriterien		Wert		
3.2.1 Soziales Verhalten in der Schule				
Indikatoren	1. Es ist ein Katalog von gemeinsamen Schulregeln, Klassenregeln und Ritualen vorhanden.	++		
	2. In der Schule wird Wert auf Zuverlässigkeit, Pünktlichkeit und ein respektvolles Miteinander gelegt.	++		
	3. Der Umgang mit Konflikten und Regelverstößen erfolgt angemessen und ergebnisorientiert.	++		
	4. Auf Gewaltvorfälle, Vandalismus, Diskriminierung, Ausgrenzung und Mobbing wird sofort und angemessen reagiert.	++		
	5. Der mitmenschliche Umgang ist in der Schule auf allen Ebenen höflich und wertschätzend.	++		
3.2.2 Förderung sozialen Lernens				
Indikatoren	1. Soziales Lernen und die Vermittlung von Werten wie Toleranz, Verantwortungsbereitschaft und soziales Engagement gehören zum Selbstverständnis der Schule.	++		
	2. Die Schule fördert soziale Kompetenzen der Schüler/innen durch entsprechende Angebote.	++		
	3. Schüler/innen übernehmen ihrer Entwicklung entsprechend verantwortungsvolle Aufgaben innerhalb der Schule.	++		
	4. Die Schule unterstützt z. B. soziale, gesellschaftliche, ökologische und/oder interkulturelle Projekte.	++		
	5. Besondere Schüleraktivitäten, Einsatzbereitschaft und besonderes Engagement der Schüler/innen werden in der Schule gewürdigt	++		
Bewertung	A <input checked="" type="checkbox"/>	B <input type="checkbox"/>	C <input type="checkbox"/>	D <input type="checkbox"/>

3.3 Gestaltung der Schule als Lebensraum		
Qualitätskriterien		Wert
3.3.1 Lern- und Arbeitsklima sowie Gesundheitsförderung		
Indikatoren	1. Es gibt in der Schule Maßnahmen zur Gesundheits- und Bewegungsförderung für Schüler/innen.	++
	2. Die Unterrichtsräume und ggf. die Freizeiträume sind entsprechend den Lern- und Arbeitsbedürfnissen eingerichtet.	++
	3. Der Schulhof bietet eine hohe Aufenthalts- und Erholungsqualität.	++
	4. Die Aufenthalts-/Arbeitsräume für Lehrkräfte und für das sonstige Personal sind funktional und bieten eine hohe Arbeits- und Aufenthaltsqualität.	+
	5. Gesundheitsförderliche Aspekte für das schulische Personal finden in der Schule Berücksichtigung.	++
	6. Mutwillige Beschädigungen und Zerstörungen sind in der Schule kaum feststellbar.	++
3.3.2 Vielfältiges Schulleben		
Indikatoren	1. Die Gestaltung des Schullebens wird von einem großen Teil des Kollegiums wahrgenommen.	+
	2. In der Schule finden regelmäßig vielfältige Schulveranstaltungen statt.	++
	3. In der Schule gibt es ein adressatengerechtes, gut genutztes Angebot an Arbeitsgemeinschaften.	++
	4. Die Schule bezieht externe Fachleute in ihre Angebote ein.	++
	5. Die Schule beteiligt sich an Veranstaltungen im Umfeld der Schule oder darüber hinaus.	+
Bewertung A <input checked="" type="checkbox"/> B <input type="checkbox"/> C <input type="checkbox"/> D <input type="checkbox"/>		

Qualitätsbereich 4: Schulmanagement

4.1 Schulleitungshandeln und Schulgemeinschaft

Qualitätskriterien		Wert
4.1.1 Führungsverantwortung		
Indikatoren	1. Die Schulleiterin/der Schulleiter wird von den Lehrkräften in ihrem bzw. seinem Führungsverhalten anerkannt.	++
	<i>Für Schulen mit Ganztagsangebot:</i> 2. Die Schulleiterin/der Schulleiter wird von den Erzieherinnen und Erziehern bzw. den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern im außerunterrichtlichen Bereich in ihrem bzw. seinem Führungsverhalten anerkannt.	++
	3. Die Schulleiterin/der Schulleiter wird von den Eltern bzw. Ausbilderinnen und Ausbildern in ihrem bzw. seinem Führungsverhalten anerkannt.	++
	4. Die Schulleiterin/der Schulleiter nimmt die Belange der Schüler/innen ernst.	++
	5. Die Schulleiterin/der Schulleiter repräsentiert die Schule souverän nach außen.	++
	6. Die Schulleiterin/der Schulleiter legt regelmäßig Rechenschaft über die schulische Arbeit und den Stand der schulischen Entwicklung in den Gremien ab.	++
	7. Die Schulleiterin/der Schulleiter wird in Konfliktsituationen zielgerichtet tätig.	++
	8. Die Schulleiterin/der Schulleiter nimmt ihre/seine Fürsorgepflicht gegenüber den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern wahr.	++
	<i>Für berufliche Schulen:</i> 9. Die Abteilungsleiter/innen nehmen ihre Führungsverantwortung wahr.	#
4.1.2 Förderung der Schulgemeinschaft		
Indikatoren	1. Die Schulleiterin/der Schulleiter fördert ein gemeinsames Verständnis von pädagogischen Werten.	++
	2. Die Schulleiterin/der Schulleiter fördert die Zusammenarbeit der am Schulleben Beteiligten.	++
	3. Die Schulleiterin/der Schulleiter fördert die Einbindung der Lehramtsanwärter/innen ins Kollegium.	#
	4. Die Schulleiterin/der Schulleiter sorgt dafür, dass die Lehramtsanwärter/innen mit den die Schule betreffenden Vorgängen vertraut gemacht werden.	#
	5. Die Schulleiterin/der Schulleiter sorgt für eine konstruktive Arbeitsatmosphäre.	++
	<i>Für berufliche Schulen</i> 6. Die Abteilungsleiter/innen setzen sich über ihre Abteilung hinaus für die Ziele der Schule ein.	#
Bewertung A <input checked="" type="checkbox"/> B <input type="checkbox"/> C <input type="checkbox"/> D <input type="checkbox"/>		

4.2 Schulleitungshandeln und Qualitätsmanagement

Qualitätskriterien		Wert		
4.2.1 Aufbau eines Qualitätsmanagements in der Schule				
Indikatoren	1. Die Schulleiterin/der Schulleiter fördert die kontinuierliche Weiterentwicklung des Schulprogramms.	++		
	2. Die Schulleiterin/der Schulleiter sorgt für die Initiierung und Entwicklung von Zielen und Maßnahmen in den Bereichen:			
	2.1 Unterrichtsentwicklung	++		
	2.2 Organisationsentwicklung	++		
	2.3 Personalentwicklung	+		
	2.4 Erziehung und Betreuung	++		
	2.5 Schulleben	++		
	3. Die Schulleiterin/der Schulleiter greift Initiativen und Ideen zur Schulentwicklung aus dem Kollegium auf.	++		
	4. Die Schulleiterin/der Schulleiter sorgt für die Entwicklung einer schulspezifischen Steuerungsstruktur zur Qualitätsentwicklung und -sicherung.	++		
	5. Die Schulleiterin/der Schulleiter nutzt die Expertise von Lehramtsanwärterinnen und Lehramtsanwärttern sowie von Ausbilderinnen und Ausbildern für die Qualitätsentwicklung der Schule.	#		
6. Die Schulleiterin/der Schulleiter führt regelmäßig ein Führungskräfte-Feedback durch.	-			
4.2.2 Kooperative Wahrnehmung der Gesamtverantwortung				
Indikatoren	1. Die Schulleiterin/der Schulleiter bindet die Schulgemeinschaft in die Schulentwicklung ein:			
	1.1 das Kollegium	++		
	1.2 die Elternschaft/die Ausbildungseinrichtungen	++		
	1.3 die Schüler/innen	+		
	2. Die Schulleiterin/der Schulleiter delegiert Aufgaben und vereinbart Verantwortlichkeiten eindeutig.	++		
	3. Die Schulleiterin/der Schulleiter kontrolliert und unterstützt ggf. die Umsetzung delegierter Aufgaben.	++		
	4. Die Mitglieder der Schulleitung nehmen ihre Führungsverantwortung kooperativ wahr und vertreten gemeinsam Grundsätze und Beschlüsse.	++		
	<i>Für berufliche Schulen:</i> 5. <i>Es finden regelmäßig gemeinsame Sitzungen der gesamten Schulleitung zur Abstimmung der Schulorganisation und der Schulentwicklung statt.</i>	#		
	<i>Für berufliche Schulen:</i> 6. <i>Maßnahmen der Schulentwicklung werden in den Abteilungen gleichermaßen umgesetzt.</i>	#		
Bewertung	A <input checked="" type="checkbox"/>	B <input type="checkbox"/>	C <input type="checkbox"/>	D <input type="checkbox"/>

zusätzliche Normierungsbedingungen:

- A: 4.2.1.2.1 und 4.2.2.1.1 mindestens +, nur wenn 6.1 und/oder 6.2 nicht „D“ sind
- B: nur wenn 6.1 und/oder 6.2 nicht „D“ sind

Qualitätsbereich 5: Professionalisierung und Personalmanagement

5.1 Personalentwicklung und Personaleinsatz

Qualitätskriterien		Wert
5.1.1 Maßnahmen zur Personalentwicklung und zum Personaleinsatz		
Indikatoren	1. Die Schulleiterin/der Schulleiter hat konkrete Vorstellungen zur Personalentwicklung.	++
	2. Die Vorstellungen zur Personalentwicklung orientieren sich an den Entwicklungsschwerpunkten der Schule.	++
	3. Der Personaleinsatz der Lehrkräfte und des sonstigen Personals erfolgt aufgabenorientiert und berücksichtigt die Kompetenzen der Beschäftigten.	+
	4. Strategien zur Professionalisierung von Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern werden in konkreten Maßnahmen umgesetzt.	--
	5. Es gibt Maßnahmen zur Einarbeitung neuer Mitarbeiter/innen.	+
	6. Die Schulleiterin/der Schulleiter setzt für die schulpraktische Anleitung der Lehramtsanwärter/innen fachlich und fachdidaktisch qualifizierte Lehrkräfte ein.	#
	7. Mitarbeiter-Vorgesetzten-Gespräche sind etabliert.	++
5.1.2 Qualitätssicherung und -entwicklung der Unterrichts- und Erziehungsarbeit		
Indikatoren	1. Die Schulleiterin/der Schulleiter bzw. die Abteilungsleiterin/der Abteilungsleiter informiert sich systematisch über die Qualität der Unterrichts- und Erziehungsarbeit.	-
	2. Die Schulleitung bzw. die Abteilungsleitung wirkt aktiv auf die Verbesserung der Unterrichts- und Erziehungsarbeit hin.	+
	<i>Für Schulen mit weiteren Funktionsstellen:</i> 3. Die Funktionsstelleninhaber/innen wirken aktiv an der Unterrichtsentwicklung mit.	#
	4. Die Schulleitung und/oder ggf. weitere Funktionsstelleninhaber/innen führen anlassunabhängig Unterrichtsbesuche durch.	--
	5. Die Schulleiterin/der Schulleiter besucht die Lehramtsanwärter/innen im Unterricht und berät sie.	#
	6. Kollegiale Hospitationen finden statt.	--
5.1.3 Abstimmung der Fortbildungsschwerpunkte der Schule		
Indikatoren	1. Es gibt eine bedarfsgerechte, schulbezogene Fortbildungsplanung.	-
	2. Fortbildungsschwerpunkte werden in den Gremien vereinbart.	+
	3. Die schulinterne Fortbildung (schilF) wird zur Weiterarbeit an ausgewählten schulischen Schwerpunkten genutzt.	++
	4. Fortbildungsinhalte werden in der Schule zielgerichtet kommuniziert.	-
Bewertung A <input type="checkbox"/> B <input checked="" type="checkbox"/> C <input type="checkbox"/> D <input type="checkbox"/>		

5.2 Arbeits- und Kommunikationskultur im Kollegium

Qualitätskriterien		Wert		
5.2.1 Effektiver Informationsfluss im Kollegium				
Indikatoren	1. Es gibt eine längerfristige Terminplanung, die allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern zur Verfügung steht.	++		
	2. Es gibt ein transparentes Informationssystem in der Schule.	++		
	3. Die Kommunikation zwischen Schulleiterin/Schulleiter und Kollegium funktioniert.	++		
	<i>Für berufliche Schulen:</i> 4. Die Kommunikation zwischen Abteilungleiterinnen/Abteilungsleitern und Kollegium funktioniert.	#		
	5. Die Kommunikation im Kollegium funktioniert.	++		
5.2.2 Teamarbeit im Kollegium				
Indikatoren	1. Es gibt Teamstrukturen, in die eine bedeutsame Anzahl des Kollegiums eingebunden ist.	-		
	2. Es gibt ausgewiesene Zeiten für Teambesprechungen.	-		
Bewertung	A <input type="checkbox"/>	B <input checked="" type="checkbox"/>	C <input type="checkbox"/>	D <input type="checkbox"/>

Qualitätsbereich 6: Ziele und Strategien der Qualitätsentwicklung

6.1 Evaluation schulischer Entwicklungsvorhaben

Qualitätskriterien		Wert		
6.1.1 Schulinterne Evaluation bedeutsamer Entwicklungsvorhaben				
Indikatoren	1. Die Schule wählt aus ihren Entwicklungsvorhaben Schwerpunkte zur internen Evaluation aus.	++		
	2. Für die Evaluationsschwerpunkte sind Indikatoren bestimmt, die in der Schule bekannt sind.	++		
	3. Die schulinterne Evaluation erfolgt mit dem Ziel der Qualitätsverbesserung, insbesondere des Unterrichts.	++		
	4. Evaluationsergebnisse werden dokumentiert.	++		
	5. Die erzielten Evaluationsergebnisse werden in der Schule kommuniziert.	++		
	6. Die Schule aktualisiert ihre Bestandsanalyse in regelmäßigen Abständen.	++		
	7. Die Ergebnisse der schulinternen Evaluation und ggf. der Bestandsanalyse fließen in die Schulprogrammarbeit ein.	++		
6.1.2 Umgang mit externer Evaluation schulischer Entwicklungsprozesse				
Indikatoren	1. Die Ergebnisse der Schulinspektion und ggf. anderer externer Evaluationen werden in der Schule kommuniziert.	++		
	2. Die Schule gleicht die Ergebnisse externer Evaluationen mit den Ergebnissen der internen Evaluation ab.	++		
	3. Die Ergebnisse externer Evaluationen fließen in die Schulprogrammarbeit ein.	++		
Bewertung	A <input checked="" type="checkbox"/>	B <input type="checkbox"/>	C <input type="checkbox"/>	D <input type="checkbox"/>

6.2 Fortschreibung des Schulprogramms

Qualitätskriterien	Wert
--------------------	------

6.2.1 Schulprogrammarbeit

	Indikatoren	Wert
Indikatoren	1. Das Schulprogramm wird kontinuierlich fortgeschrieben.	++
	2. Es gibt abgestimmte Entwicklungsvorhaben.	++
	3. Die Entwicklungsvorhaben beziehen sich schwerpunktmäßig auf die Unterrichtsentwicklung.	++
	4. Für die Entwicklungsvorhaben sind Ziele formuliert, die spezifisch, messbar, akzeptiert, realistisch und terminiert sind (SMART).	-
	5. Eine Maßnahmenplanung mit Zeitleiste und festgelegten Verantwortlichkeiten existiert.	-
	6. In der Schule wird nachvollziehbar an der Umsetzung der Schwerpunkte des Schulprogramms gearbeitet.	++
	7. Das Schulprogramm entspricht den Vorgaben der AV Schulprogramm.	+
	8. Das Schulprogramm ist der schulischen Öffentlichkeit leicht zugänglich.	++
	9. Die Entwicklungsschwerpunkte sind der schulischen Öffentlichkeit bekannt.	++

Bewertung **A** **B** **C** **D**

Ergänzende Qualitätsmerkmale

E.2 Ganztagsangebot		
	Qualitätskriterien	Wert
E.2.1 Gestaltung des Schultags		
Indikatoren	1. Die Organisation des Schultages berücksichtigt einen Wechsel von Arbeits- und Entspannungsphasen.	-
	2. Der außerunterrichtliche Bereich bietet gebundene und offene Freizeitaktivitäten an.	++
	3. In den Angeboten werden die Bedarfssituation der Schüler/innen bzw. das Schulprofil berücksichtigt.	++
	4. Die Räume sind altersgerecht und mit entsprechenden Funktionsbereichen eingerichtet.	++
	<i>Für Grundschulen:</i> 5. Eine Verzahnung von Inhalten aus Unterricht und außerunterrichtlichem Bereich findet statt.	++
	6. Es gibt in den außerunterrichtlichen Bereich integrierte Maßnahmen zur Gesundheitsförderung.	++
E.2.2 Soziales Lernen und Förderung von Kompetenzen		
Indikatoren	1. Im außerunterrichtlichen Bereich werden personale und soziale Kompetenzen gefördert.	++
	2. Die Schüler/innen haben Möglichkeiten zur Partizipation.	++
	3. Der mitmenschliche Umgang aller Beteiligten im außerunterrichtlichen Bereich ist respektvoll und wertschätzend.	++
E.2.3 Kooperation		
Indikatoren	1. Für die Arbeit im Unterricht und im außerunterrichtlichen Bereich gibt es ein gemeinsames Erziehungsverständnis.	++
	2. Die Lehrkräfte und Mitarbeiter/innen im außerunterrichtlichen Bereich kooperieren miteinander.	++
	3. In der Einsatzplanung sind Zeiträume für Absprachen zwischen Lehrkräften und Mitarbeiterinnen/Mitarbeitern im außerunterrichtlichen Bereich vorgesehen.	+
	4. Es gibt einen regelmäßigen Austausch zwischen Lehrkräften, Mitarbeiterinnen/Mitarbeitern im außerunterrichtlichen Bereich und den Eltern.	++
	5. Die Schule kooperiert zur Erweiterung ihres Angebots im außerunterrichtlichen Bereich mit gesellschaftlichen Partnern.	++
E.2.4 Schulleitungshandeln		
Indikatoren	1. Die Schulleiterin bzw. der Schulleiter sorgt für die Weiterentwicklung der konzeptionellen Überlegungen zum Ganztagsbetrieb.	++
	2. Die Schulleiterin bzw. der Schulleiter fördert die konstruktive Zusammenarbeit zwischen den Lehrkräften und den Mitarbeiterinnen/Mitarbeitern im außerunterrichtlichen Bereich.	++
	3. Es findet ein regelmäßiger Austausch zwischen der Schulleitung und der bzw. dem Verantwortlichen für den außerunterrichtlichen Bereich statt.	++
	4. Die Schulleiterin bzw. der Schulleiter informiert sich vor Ort regelmäßig über die Arbeit im außerunterrichtlichen Bereich.	++
E.2.5 Ziele und Strategien zur Qualitätsentwicklung		
Indikatoren	1. Es gibt konzeptionelle Überlegungen zur Gestaltung des Ganztagsbetriebs, insbesondere der Angebote des außerunterrichtlichen Bereichs.	++
	2. Für den Ganztagsbetrieb sind Entwicklungsvorhaben formuliert.	--
	3. Die Schule überprüft die Umsetzung dieser Entwicklungsvorhaben.	#
Bewertung A <input checked="" type="checkbox"/> B <input type="checkbox"/> C <input type="checkbox"/> D <input type="checkbox"/>		

3.4 Auswertung der Fragebogen

a) Lehrkräfte

Item	Frage	N ²¹	++	+	-	--	#
1	Ich arbeite gern an meiner Schule.	35	69%	20%	6%	3%	3%
2	In meinem Unterricht führen die Schülerinnen und Schüler regelmäßig Projekte durch.	35	26%	43%	29%	3%	0%
3	Ich nutze für meinen Unterricht regelmäßig außerschulische Lernorte.	35	34%	40%	23%	0%	3%
4	Ich erkläre meinen Schülerinnen und Schülern, wie ihre Noten zustande kommen.	35	71%	23%	0%	0%	6%
5	Ich informiere meine Schülerinnen und Schüler kontinuierlich über ihren Leistungsstand.	35	49%	37%	11%	3%	0%
6	In meiner Schule werden leistungsstarke Schülerinnen und Schüler besonders gefördert.	35	6%	40%	51%	0%	3%
7	Leistungsschwächere Schülerinnen und Schüler erhalten in meiner Schule besondere Unterstützung.	35	60%	37%	3%	0%	0%
8	Besondere Leistungen von Schülerinnen und Schülern werden in der Schule gewürdigt, auch bei individuellen Lernfortschritten.	35	54%	43%	3%	0%	0%
9	In meiner Schule beraten und unterstützen wir die Schülerinnen und Schüler in Problemsituationen.	35	71%	26%	3%	0%	0%
10	In meiner Schule beteiligen sich die Schülerinnen und Schüler aktiv an der Gestaltung des Schullebens.	35	51%	40%	6%	3%	0%
11	Die Schülervertretung spielt an meiner Schule eine wichtige Rolle.	35	11%	46%	31%	3%	9%
12	Die Schulleiterin/der Schulleiter erfüllt ihre/seine Führungsaufgaben gut.	35	57%	34%	3%	3%	3%
14	Die Schulleiterin/der Schulleiter wird in Konfliktsituationen zielgerichtet tätig.	35	51%	37%	9%	0%	3%
15	Das Kollegium ist in die Weiterentwicklung der Schule eingebunden.	35	54%	34%	9%	3%	0%
16	Ich kenne die aktuellen Schwerpunkte des Schulprogramms.	35	54%	37%	9%	0%	0%
17	Ich spreche regelmäßig mit den Eltern über die Leistungen ihrer Kinder.	35	57%	31%	9%	3%	0%
18	Ich befrage die Schülerinnen und Schüler regelmäßig über die Qualität meines Unterrichts.	35	6%	29%	46%	14%	6%
19	Die Eltern beteiligen sich aktiv an der Gestaltung des Schullebens.	35	43%	46%	6%	3%	3%
20	Die Eltern bringen sich in die Schulentwicklung ein (z. B. Mitarbeit in Arbeitsgruppen, Diskussion in Gremien).	35	57%	26%	3%	3%	11%
21	Die Schulleiterin/der Schulleiter repräsentiert die Schule souverän nach außen.	35	89%	11%	0%	0%	0%
22	Die Schulleiterin/der Schulleiter nimmt ihre/seine Fürsorgepflicht gegenüber den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern wahr.	35	40%	43%	9%	6%	3%

²¹ In dieser Spalte wird angegeben, wie viele Personen die Frage beantwortet haben.

Item	Frage	N ²¹	++	+	-	--	#
23	Die Schulleiterin/der Schulleiter unterstützt die Zusammenarbeit aller am Schulleben Beteiligten.	35	49%	37%	9%	3%	3%
24	Die Schulleiterin/der Schulleiter sorgt für eine konstruktive Arbeitsatmosphäre.	35	37%	46%	6%	6%	6%
25	Die Schulleiterin/der Schulleiter gibt uns systematisch die Möglichkeit, ihr/ihm Rückmeldungen über ihre/seine Arbeit zu geben.	35	20%	31%	37%	11%	0%
26	Die Schulleiterin/der Schulleiter delegiert Aufgaben und vereinbart Verantwortlichkeiten.	35	29%	43%	11%	11%	6%
27	Die Mitglieder der Schulleitung arbeiten gut zusammen und treten gemeinsam für die Belange der Schule ein.	35	49%	40%	6%	3%	3%
28	Die Planung des Personaleinsatzes berücksichtigt die Kompetenzen der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter.	35	43%	37%	11%	6%	3%
29	Es finden strukturierte Mitarbeiter-Vorgesetzten-Gespräche statt.	35	57%	23%	9%	0%	11%
30	In meiner Schule werden Fortbildungen aufeinander abgestimmt.	35	29%	34%	17%	0%	20%
31	Die Kommunikation zwischen Schulleiterin/Schulleiter und Kollegium funktioniert gut.	35	43%	43%	9%	3%	3%
33	Die Kommunikation innerhalb des Kollegiums funktioniert gut.	35	54%	37%	6%	0%	3%
34	In meiner Schule wird regelmäßig und systematisch in Teams gearbeitet.	35	34%	49%	9%	3%	6%
35	Ich kenne die Evaluationsvorhaben meiner Schule.	35	57%	37%	3%	3%	0%
36	Das Kollegium hat gemeinsam schulische Entwicklungsvorhaben abgestimmt.	35	57%	31%	3%	3%	6%
37	In Fachkonferenzen oder Arbeitsgruppen stimmen wir uns über Unterrichtsinhalte ab.	35	57%	34%	6%	0%	3%
38	In Fachkonferenzen oder Arbeitsgruppen tauschen wir uns über Unterrichtsmethoden aus.	35	46%	40%	11%	0%	3%
39	Die Schulleiterin/der Schulleiter oder ggf. andere Funktionsstelleninhaber/innen führen Unterrichtsbesuche unabhängig von dienstlichen Beurteilungen durch.	35	11%	17%	17%	46%	9%
40	Kollegiale Hospitationen von Lehrkräften im Unterricht finden statt.	35	6%	20%	29%	37%	9%
46	Ich bin mit den Arbeitsbedingungen in der Schule zufrieden.	35	49%	34%	9%	6%	3%
48	Ich bin mit der Arbeits- und Aufgabenverteilung in der Schule zufrieden.	35	40%	43%	11%	6%	0%
52	An meiner Schule gibt es mit den Schülerinnen und Schülern gemeinsam verabredete Regeln.	35	74%	20%	6%	0%	0%
53	In meiner Schule wird Wert auf Zuverlässigkeit, Pünktlichkeit und ein respektvolles Miteinander gelegt.	35	71%	29%	0%	0%	0%
54	Mit Konflikten und Regelverstößen wird an meiner Schule ergebnisorientiert umgegangen.	35	49%	43%	6%	0%	3%
55	Wenn es an meiner Schule zu Gewaltvorfällen, Vandalismus, Diskriminierung, Ausgrenzung oder Mobbing kommt, wird gezielt dagegen vorgegangen.	35	66%	31%	0%	3%	0%
56	In meiner Schule ist der Umgang miteinander auf allen Ebenen höflich und wertschätzend.	35	46%	49%	6%	0%	0%
57	Die Räume für die Lehrkräfte bieten eine hohe Arbeits- und Aufenthaltsqualität.	35	20%	49%	26%	6%	0%

b) Erzieherinnen und Erzieher

Item	Frage	N ²²	++	+	-	--	#
1	Ich arbeite gern an meiner Schule.	18	72%	11%	17%	0%	0%
2	In meiner Schule führen die Schülerinnen und Schüler regelmäßig Projekte durch.	18	67%	33%	0%	0%	0%
3	In meiner Arbeit nutze ich regelmäßig außerschulische Lernorte.	18	11%	61%	11%	11%	6%
4	Die Schülerinnen und Schüler wissen, wie ihre Noten zustande kommen.	18	22%	28%	0%	0%	50%
5	Die Schülerinnen und Schüler erfahren von den Lehrerinnen und Lehrern etwas über ihren Leistungsstand.	18	44%	33%	0%	0%	22%
6	In meiner Schule werden leistungsstarke Schülerinnen und Schüler besonders gefördert.	18	28%	28%	17%	11%	17%
7	Leistungsschwächere Schülerinnen und Schüler erhalten in meiner Schule besondere Unterstützung.	18	78%	22%	0%	0%	0%
8	Besondere Leistungen von Schülerinnen und Schülern werden in der Schule gewürdigt, auch bei individuellen Lernfortschritten.	18	28%	56%	6%	0%	11%
9	In meiner Schule beraten und unterstützen wir die Schülerinnen und Schüler in Problemsituationen.	18	78%	22%	0%	0%	0%
10	In meiner Schule beteiligen sich die Schülerinnen und Schüler aktiv an der Gestaltung des Schullebens.	18	44%	39%	17%	0%	0%
11	Die Schülervertretung spielt an meiner Schule eine wichtige Rolle.	18	28%	33%	6%	0%	33%
12	Die Schulleiterin/der Schulleiter erfüllt ihre/seine Führungsaufgaben gut.	18	56%	39%	0%	6%	0%
14	Die Schulleiterin/der Schulleiter wird in Konfliktsituationen zielgerichtet tätig.	18	39%	39%	6%	6%	11%
15	Das Kollegium ist in die Weiterentwicklung der Schule eingebunden.	18	50%	44%	6%	0%	0%
16	Ich kenne die aktuellen Schwerpunkte des Schulprogramms.	18	22%	72%	0%	0%	6%
17	Es gibt regelmäßige Gespräche mit den Eltern über die Leistungen ihrer Kinder.	18	78%	22%	0%	0%	0%
19	Die Eltern beteiligen sich aktiv an der Gestaltung des Schullebens.	18	50%	39%	0%	0%	11%
20	Die Eltern bringen sich in die Schulentwicklung ein (z. B. Mitarbeit in Arbeitsgruppen, Diskussion in Gremien).	18	56%	33%	0%	0%	11%
21	Die Schulleiterin/der Schulleiter repräsentiert die Schule souverän nach außen.	18	78%	17%	0%	0%	6%
22	Die Schulleiterin/der Schulleiter nimmt ihre/seine Fürsorgepflicht gegenüber den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern wahr.	18	39%	39%	6%	6%	11%
23	Die Schulleiterin/der Schulleiter unterstützt die Zusammenarbeit aller am Schulleben Beteiligten.	18	56%	33%	11%	0%	0%
24	Die Schulleiterin/der Schulleiter sorgt für eine konstruktive Arbeitsatmosphäre.	18	28%	44%	17%	6%	6%
25	Die Schulleiterin/der Schulleiter gibt uns systematisch die Möglichkeit, ihr/ihm Rückmeldungen über ihre/seine Arbeit zu geben.	18	11%	33%	17%	11%	28%
26	Die Schulleiterin/der Schulleiter delegiert Aufgaben und vereinbart Verantwortlichkeiten.	18	44%	28%	17%	6%	6%
27	Die Mitglieder der Schulleitung arbeiten gut zusammen und treten gemeinsam für die Belange der Schule ein.	18	61%	33%	6%	0%	0%

²² In dieser Spalte wird angegeben, wie viele Personen die Frage beantwortet haben.

Item	Frage	N ²²	++	+	-	--	#
28	Die Planung des Personaleinsatzes berücksichtigt die Kompetenzen der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter.	18	22%	44%	11%	6%	17%
29	Es finden strukturierte Mitarbeiter-Vorgesetzten-Gespräche statt.	18	33%	11%	17%	0%	39%
30	In meiner Schule werden Fortbildungen aufeinander abgestimmt.	18	11%	39%	22%	0%	28%
31	Die Kommunikation zwischen Schulleiterin/Schulleiter und Kollegium funktioniert gut.	18	22%	56%	11%	6%	6%
33	Die Kommunikation innerhalb des Kollegiums funktioniert gut.	18	11%	72%	11%	6%	0%
34	In meiner Schule wird regelmäßig und systematisch in Teams gearbeitet.	18	33%	50%	11%	6%	0%
35	Ich kenne die Evaluationsvorhaben meiner Schule.	18	22%	39%	22%	0%	17%
36	Das Kollegium hat gemeinsam schulische Entwicklungsvorhaben abgestimmt.	18	39%	17%	6%	0%	39%
46	Ich bin mit den Arbeitsbedingungen in der Schule zufrieden.	18	39%	44%	6%	11%	0%
48	Ich bin mit der Arbeits- und Aufgabenverteilung in der Schule zufrieden.	18	17%	50%	28%	6%	0%
52	An meiner Schule gibt es mit den Schülerinnen und Schülern gemeinsam verabredete Regeln.	18	72%	28%	0%	0%	0%
53	In meiner Schule wird Wert auf Zuverlässigkeit, Pünktlichkeit und ein respektvolles Miteinander gelegt.	18	72%	28%	0%	0%	0%
54	Mit Konflikten und Regelverstößen wird an meiner Schule ergebnisorientiert umgegangen.	18	61%	39%	0%	0%	0%
55	Wenn es an meiner Schule zu Gewaltvorfällen, Vandalismus, Diskriminierung, Ausgrenzung oder Mobbing kommt, wird gezielt dagegen vorgegangen.	18	67%	33%	0%	0%	0%
56	In meiner Schule ist der Umgang miteinander auf allen Ebenen höflich und wertschätzend.	18	33%	56%	6%	6%	0%
57	Die Räume für das pädagogische Personal bieten eine hohe Arbeits- und Aufenthaltsqualität.	18	17%	44%	11%	17%	11%

c) Schülerinnen und Schüler der Jahrgangsstufen 4 und 6

Item	Frage	N ²³	++	+	-	--	#
1	Ich gehe gern in meine Schule.	210	60%	29%	9%	2%	1%
2	Wir machen regelmäßig Projekte.	210	18%	43%	34%	3%	2%
3	Wir machen regelmäßig Ausflüge in Museen, in Bibliotheken, ins Theater oder zu ähnlichen Orten.	210	25%	39%	30%	5%	2%
4	Die Lehrerinnen und Lehrer erklären uns, warum wir welche Noten bekommen.	210	31%	32%	25%	10%	2%
5	Meine Lehrerinnen und Lehrer reden mit mir regelmäßig über meine Leistungen.	210	12%	40%	30%	15%	4%
6	Wenn Kinder etwas besonders gut können, erhalten sie zusätzliche oder schwierigere Aufgaben.	210	34%	32%	23%	8%	4%
7	Wenn Kindern im Unterricht etwas schwer fällt, wird ihnen geholfen.	210	72%	22%	4%	1%	0%
8	Wenn Kinder etwas sehr gut gemacht haben, z. B. weil sie sich im Unterricht besonders angestrengt haben, werden sie besonders gelobt.	210	27%	43%	20%	7%	2%
9	Ich weiß, an wen ich mich in der Schule wenden kann, wenn ich Probleme habe und einen Rat benötige.	210	69%	18%	8%	4%	1%
10	Wir können uns mit eigenen Ideen z. B. bei Schulfesten, Projekten oder anderen Veranstaltungen beteiligen.	210	52%	30%	13%	3%	2%
11	Die Klassensprecherinnen und Klassensprecher treffen sich regelmäßig und werden ernst genommen.	210	12%	28%	36%	18%	7%
12	Ich kann mit der Schulleiterin/dem Schulleiter reden, wenn ich das möchte.	210	33%	31%	17%	10%	9%
14	Bei großen Problemen hilft uns die Schulleiterin/der Schulleiter weiter.	210	30%	35%	18%	9%	8%
15	Wir können mitbestimmen, was sich in unserer Schule verändern soll.	210	32%	39%	17%	8%	4%
16	Ich weiß, dass die Schule ein Schulprogramm hat.	210	57%	21%	9%	3%	10%
18	Wir können mit unseren Lehrerinnen und Lehrern darüber reden, wie wir den Unterricht finden (auch mit Fragebogen).	210	20%	30%	26%	17%	6%
46	Ich kann in der Schule gut lernen.	210	61%	28%	7%	2%	2%
47	Ich werde in der Schule unterstützt, wenn ich Hilfe benötige.	210	62%	24%	9%	2%	3%
51	Meine Schule hat eine schöne Internetseite.	210	43%	25%	7%	8%	18%
52	An meiner Schule gibt es Regeln, die die Kinder mit entwickelt haben.	210	34%	30%	15%	9%	12%
53	An meiner Schule wird darauf geachtet, dass wir pünktlich sind und freundlich miteinander umgehen.	210	72%	18%	6%	0%	3%
55	Wenn es an meiner Schule Gewalt gibt oder etwas zerstört wird, wird etwas dagegen getan.	210	69%	20%	7%	3%	2%
56	An meiner Schule gehen alle freundlich miteinander um.	210	12%	42%	24%	15%	7%
58	In unseren Unterrichtsräumen können wir gut arbeiten.	210	50%	34%	9%	4%	3%

²³ In dieser Spalte wird angegeben, wie viele Personen die Frage beantwortet haben.

d) Eltern der Jahrgangsstufen 4 und 6

Item	Frage	N ²⁴	++	+	-	--	#
1	Ich würde mein Kind wieder auf diese Schule schicken.	80	93%	8%	0%	0%	0%
2	An der Schule werden regelmäßig Projekte durchgeführt.	80	71%	24%	5%	0%	0%
3	Die Schülerinnen und Schüler machen regelmäßig Ausflüge bzw. Exkursionen (z. B. in Museen, in Bibliotheken, ins Theater).	80	55%	35%	8%	3%	0%
4	Ich weiß, wie die Noten meines Kindes zustande kommen.	80	44%	41%	8%	1%	6%
5	Die Lehrerinnen und Lehrer reden mit meinem Kind regelmäßig über seinen Leistungsstand.	80	14%	55%	16%	4%	11%
6	Die Schule fördert leistungsstarke Schülerinnen und Schüler besonders.	80	11%	21%	28%	6%	34%
7	Leistungsschwächere Schülerinnen und Schüler erhalten in der Schule besondere Unterstützung.	80	39%	39%	8%	1%	14%
8	Besondere Leistungen meines Kindes im Unterricht werden in der Schule gewürdigt.	80	35%	38%	15%	3%	10%
9	In der Schule gibt es Ansprechpartnerinnen bzw. Ansprechpartner, die meinem Kind bei Problemen zur Seite stehen.	80	60%	29%	3%	3%	6%
10	Mein Kind kann eigene Ideen in die Gestaltung des Schullebens einbringen (z. B. bei Schulfesten oder anderen Veranstaltungen, in der Schülerzeitung, in Projekten).	80	35%	38%	11%	3%	14%
11	Die Arbeit der Schülersprecherinnen und Schülersprecher wird in der Schule ernst genommen.	80	34%	26%	3%	5%	33%
12	Die Schulleiterin/der Schulleiter macht ihre/seine Arbeit gut.	80	79%	19%	1%	1%	0%
14	Bei größeren Konflikten schreitet die Schulleiterin/der Schulleiter zielgerichtet ein.	80	53%	20%	11%	3%	14%
15	Die Eltern können mitbestimmen, wie sich die Schule weiter entwickeln soll.	80	38%	35%	13%	1%	14%
16	Ich weiß, wo ich mich über das Schulprogramm informieren kann.	80	69%	25%	4%	3%	0%
17	Die Lehrerinnen und Lehrer besprechen mit mir regelmäßig den Leistungsstand meines Kindes.	80	26%	44%	21%	9%	0%
18	Mein Kind hat die Möglichkeit, mit den Lehrkräften über die Qualität des Unterrichts zu sprechen (auch über Fragebogen).	80	5%	13%	38%	20%	25%
19	Ich beteilige mich aktiv am Schulleben (z. B. an Schulfesten, im Förderverein, bei Veranstaltungen in den Klassen).	80	39%	51%	9%	0%	1%
20	Ich bringe mich in die Weiterentwicklung der Schule ein (z. B. Mitarbeit in Arbeitsgruppen, Diskussion in Gremien).	80	14%	14%	40%	33%	0%
21	Die Schulleiterin/der Schulleiter vertritt die Schule gut in der Öffentlichkeit.	80	79%	11%	1%	0%	9%
46	Mein Kind kann in der Schule gut lernen und arbeiten.	80	64%	30%	5%	1%	0%
49	Ich fühle mich gut von der Schule informiert.	80	65%	31%	4%	0%	0%
50	Die Kommunikation mit der Schule funktioniert.	80	66%	31%	3%	0%	0%
51	Die Schule hat eine informative Homepage.	80	63%	24%	9%	0%	5%

²⁴ In dieser Spalte wird angegeben, wie viele Personen die Frage beantwortet haben.

Item	Frage	N ²⁴	++	+	-	--	#
52	An der Schule gibt es feste Regeln.	80	88%	10%	1%	0%	1%
53	In der Schule wird Wert auf Zuverlässigkeit, Pünktlichkeit und ein respektvolles Miteinander gelegt.	80	80%	18%	3%	0%	0%
54	Mit Konflikten und Regelverstößen wird an der Schule ergebnisorientiert umgegangen.	80	49%	38%	8%	0%	6%
55	Wenn es an der Schule zu Gewaltvorfällen, Vandalismus, Diskriminierung, Ausgrenzung oder Mobbing kommt, wird gezielt dagegen vorgegangen.	80	58%	24%	9%	0%	10%
56	Der mitmenschliche Umgang ist in der Schule auf allen Ebenen höflich und wertschätzend.	80	61%	30%	8%	0%	1%
58	Die Unterrichtsräume sind zweckmäßig eingerichtet.	80	59%	33%	6%	1%	1%

Senatsverwaltung für Bildung, Jugend und Wissenschaft

Schulinspektion

Levetzowstr. 1 - 2

10555 Berlin-Mitte

Tel: 030 902299-237

Fax: 030 902299-240

www.berlin.de/sen/bildung/schulqualitaet/schulinspektion



Schulinspektion

Senatsverwaltung
für Bildung, Jugend
und Wissenschaft

